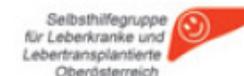
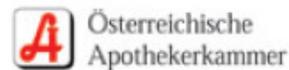




ÖSTERREICHISCHER
PATIENTENBERICHT

1. ÖSTERREICHISCHER PATIENTENBERICHT Hepatitis-C 2011

Wünsche und Anforderungen von Betroffenen



EINE INITIATIVE DES BUNDEMINISTERIUMS FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ, DER ÖSTERREICHISCHEN ÄRZTEKAMMER, DER ÖSTERREICHISCHEN APOTHEKERKAMMER, DER ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR ALLGEMEIN- UND FAMILIENMEDIZIN, AM PLUS – INITIATIVE FÜR ALLGEMEINMEDIZIN UND GESUNDHEIT, DER VAN SWIETEN GESELLSCHAFT, DER PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT, DER WIENER GEBIETSKRANKENKASSE, DEM ÖGK FÜR GESUNDHEIT, DER SOZIALVERSICHERUNG DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT, DER ALLGEMEINEN UNFALLVERSICHERUNGSANSTALT, DER ÄRZTEKAMMER FÜR WIEN, DER ÄRZTEKAMMER FÜR NIEDERÖSTERREICH, DER ÄRZTEKAMMER FÜR BURGENLAND, DER ÄRZTEKAMMER FÜR STEIERMARK, DER ÄRZTEKAMMER FÜR KÄRNTEN, DER ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR GASTROENTEROLOGIE UND HEPATOLOGIE UND DER HEPATITIS HILFE ÖSTERREICH.

DATEN ZUM PROJEKT

- **Projektzeitraum:** Jänner 2011 bis Dezember 2011
- **Projektbeschreibung:** Im Jänner 2011 erarbeitete eine Patientengruppe, bestehend aus 19 Teilnehmern, in einem Workshop einen Fragebogen für Hepatitis-C Patienten, um deren Wünsche und Anforderungen österreichweit zu erheben.
- **Kooperationspartner:** Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Österreichische Ärztekammer, Österreichische Apothekerkammer, Österreichische Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin, AM PLUS – Initiative für Allgemeinmedizin und Gesundheit, Van Swieten Gesellschaft, Pensionsversicherungsanstalt, Wiener Gebietskrankenkasse, ÖGK für Gesundheit, Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft, Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Ärztekammer für Wien, Ärztekammer für Niederösterreich, Ärztekammer für Burgenland, Ärztekammer für Steiermark, Ärztekammer für Kärnten, Österreichische Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie und Hepatitis Hilfe Österreich.
- **Patienten-Workshop-Mediatorin:** Ursula della Schiava-Winkler
- **Umfragebeteiligung:** 251 Hepatitis-C Patienten österreichweit
- **Auswertung:** Institut für Sozialmedizin, Zentrum für Public Health der Medizinischen Universität Wien
- **Konzept und Umsetzung:** PERI Consulting GmbH
- **Sponsor:** Janssen-Cilag Pharma GmbH

EXECUTIVE SUMMARY

Hepatitis-C ist eine ernstzunehmende Infektionskrankheit, die zu schweren Leberschädigungen, wie Leberzirrhose und Leberkarzinom führen kann.

Weltweit sind etwa 130-170 Millionen Menschen chronisch mit dem Hepatitis-C-Virus (HCV) infiziert.¹ Für Österreich sind keine exakten Daten bekannt. Laut Schätzungen sind rund 40.000 Menschen in Österreich von Hepatitis-C betroffen.²

Angesichts dessen, dass die Therapien für Hepatitis-C sehr langwierig sind und oft mit unangenehmen Nebenwirkungen einhergehen, ist es besonders wichtig, die Patienten motivatorisch zu begleiten und zu unterstützen. Gerade die optimale Zusammenarbeit von Allgemeinmedizinerinnen und Fachärzten ist Voraussetzung für eine adäquate therapeutische Versorgung. Außerdem benötigt der Patient ausführliche Information, Beratung und Erfahrung vonseiten des betreuenden Arztes.

Nach der Diagnose Hepatitis-C erleben viele Betroffene eine belastende Zeit, die von Sorgen und Ängsten geprägt ist. Betroffene leiden häufig unter einer deutlich reduzierten Lebensqualität sowie Depressionen und Angstsymptomen. Neben psychischen Problemen sind Hepatitis-C Patienten oftmals mit weiteren Problemen konfrontiert. Hepatitis-C kann unter Umständen mit Arbeitslosigkeit, sozialer Ausgrenzung und schließlich Armut einhergehen. Betroffene, die ihre Erkrankung preisgeben, erleben oft Ängste und Vorbehalte ihres Umfeldes. Manche Patienten versuchen daher ihre Erkrankung zu verschweigen.

Im Folgenden werden nun die Ergebnisse des ersten Österreichischen Patientenberichtes Hepatitis-C dargestellt, welche klar zeigen, dass es maßgeblicher Schritte zur Verbesserung der Patientensituation bedarf.

Quellen:

1...WHO, <http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs164/en/>

2...Esteban J.I. et al. *Journal of Hepatology* 48 (2008), S. 148-162

Key Findings | Die Umfrage ergab, dass ...

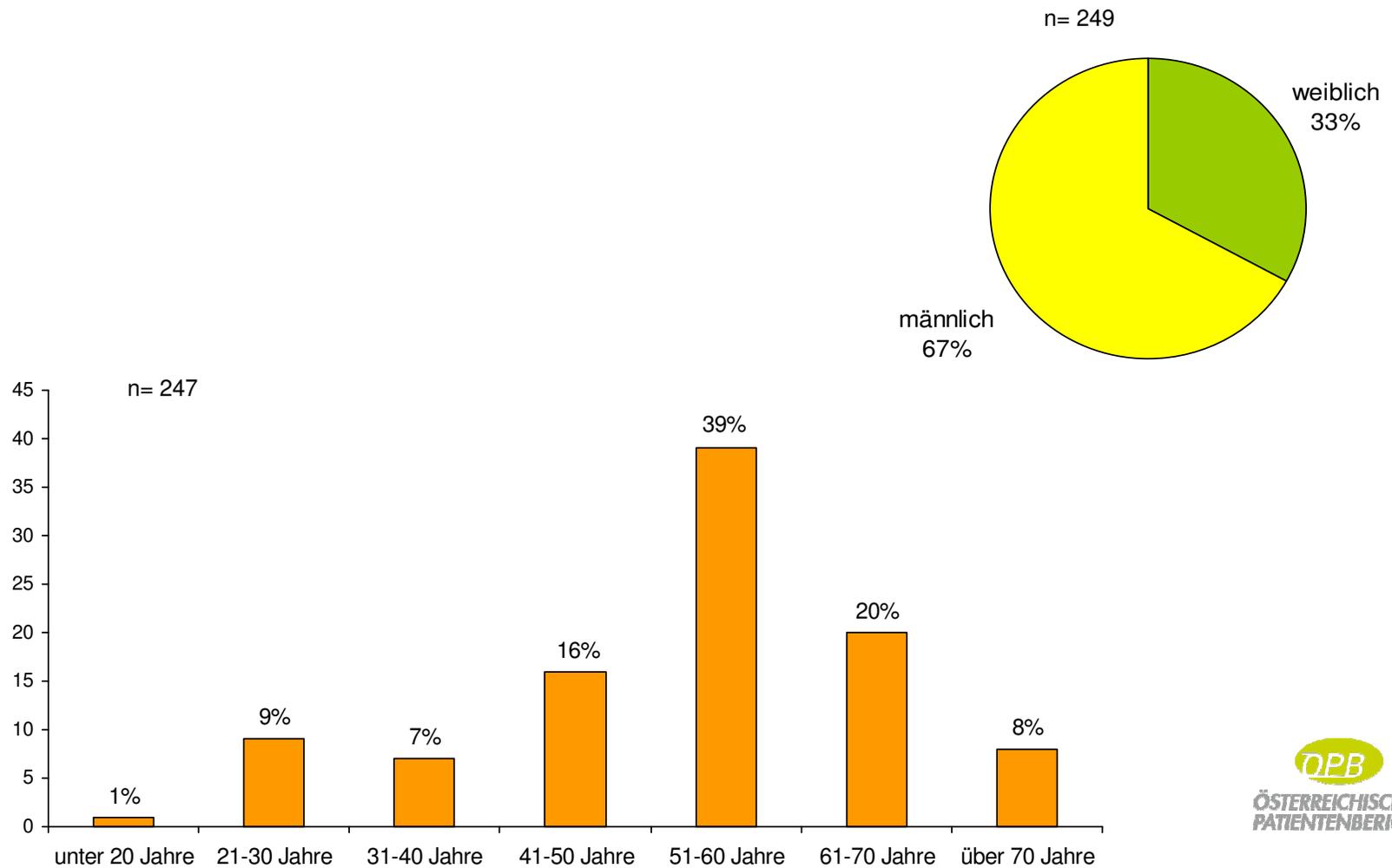
- mehr als die Hälfte (56%) aller Befragten angibt die Hepatitis-C-Infektion sei im Rahmen einer Plasmaspende oder einer Bluttransfusion und bei 12% durch intravenösen Drogenkonsum erfolgt.
- die Zeitspanne zwischen ersten Symptomen und Therapiebeginn im Durchschnitt sieben Jahre beträgt.
- bei 69% der Befragten die Diagnose Hepatitis-C durch einen Zufallsbefund gestellt wurde.
- das körperliche Wohlbefinden bei 81% der Befragten aufgrund der Hepatitis-C-Erkrankung leidet.
- das psychische Wohlbefinden bei 61% der Betroffenen aufgrund der Hepatitis-C-Erkrankung leidet.
- sich 62% der Befragten derzeit keiner medikamentösen Therapie unterziehen.
- sich jeder Vierte aufgrund der zu erwartenden Nebenwirkungen keiner Therapie unterzieht.
- ein Viertel der Beteiligten bereits eine Therapie abgebrochen hat. Davon haben 48% aufgrund starker Nebenwirkungen und 43% aufgrund fehlenden Erfolges die Therapie abgebrochen.
- die Befragten neben medikamentöser Therapie (53%) sowohl psychologische Beratung (42%) als auch sozial- und arbeitsrechtliche Beratung (37%) brauchen, um mit Ihrer Erkrankung besser leben zu können.

Key Findings II Die Umfrage ergab, dass ...

- mehr als die Hälfte der unter 60-jährigen aufgrund ihrer Hepatitis-C-Erkrankung nicht berufstätig sind.
- 28% der Befragten monatlich, 16% alle 3 Monate und 26% alle 6 Monate aufgrund ihrer Hepatitis-C-Erkrankung einen Arzt aufsuchen
- rund zwei Drittel der Beteiligten aufgrund ihrer Hepatitis-C-Erkrankung mindestens an einer Begleit- oder Folgeerkrankung leiden.
- die Befragten Informationen zur Krankheit überwiegend aus dem ärztlichen Umfeld (Ambulanz/Zentrum, Allgemeinmediziner, Facharzt, Krankenhaus) und dem Internet (je 44%) beziehen. Ausbaufähig ist die Rolle von Apotheken, Krankenkassen und Sozialämtern als Informationsquelle.
- für 88% der Befragten Informationen über die Therapie, Medikamente, deren Wirkung, mögliche Nebenwirkungen und Risiken am wichtigsten sind.
- im Bereich Medizin und Gesundheit der größte Wunsch ist, dass sowohl Fachärzte (77%) und Allgemeinmediziner (65%) als auch anderes medizinisches Personal und Behörden (62%) gut über Hepatitis-C informiert sind.
- im Bereich Soziales und Gesellschaft Verständnis, Respekt und Akzeptanz für die Erkrankung Hepatitis-C (66%) die wichtigsten Anliegen sind.

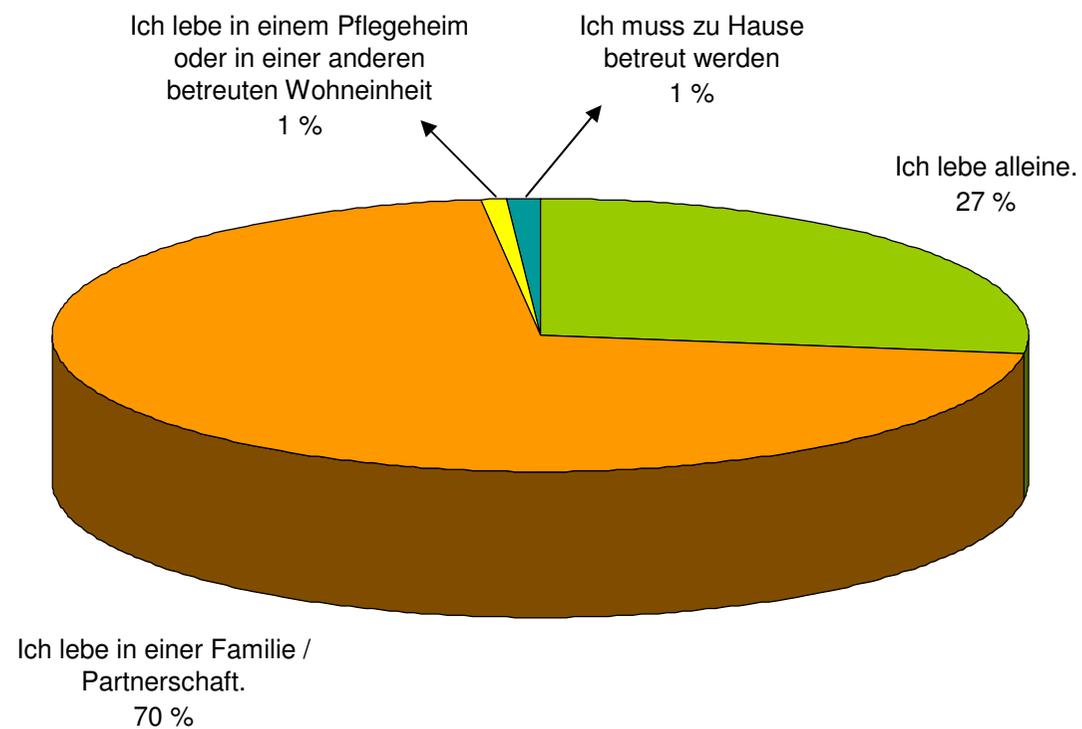
STATISTISCHE DATEN

GESCHLECHT UND ALTERSVERTEILUNG DER BEFRAGTEN



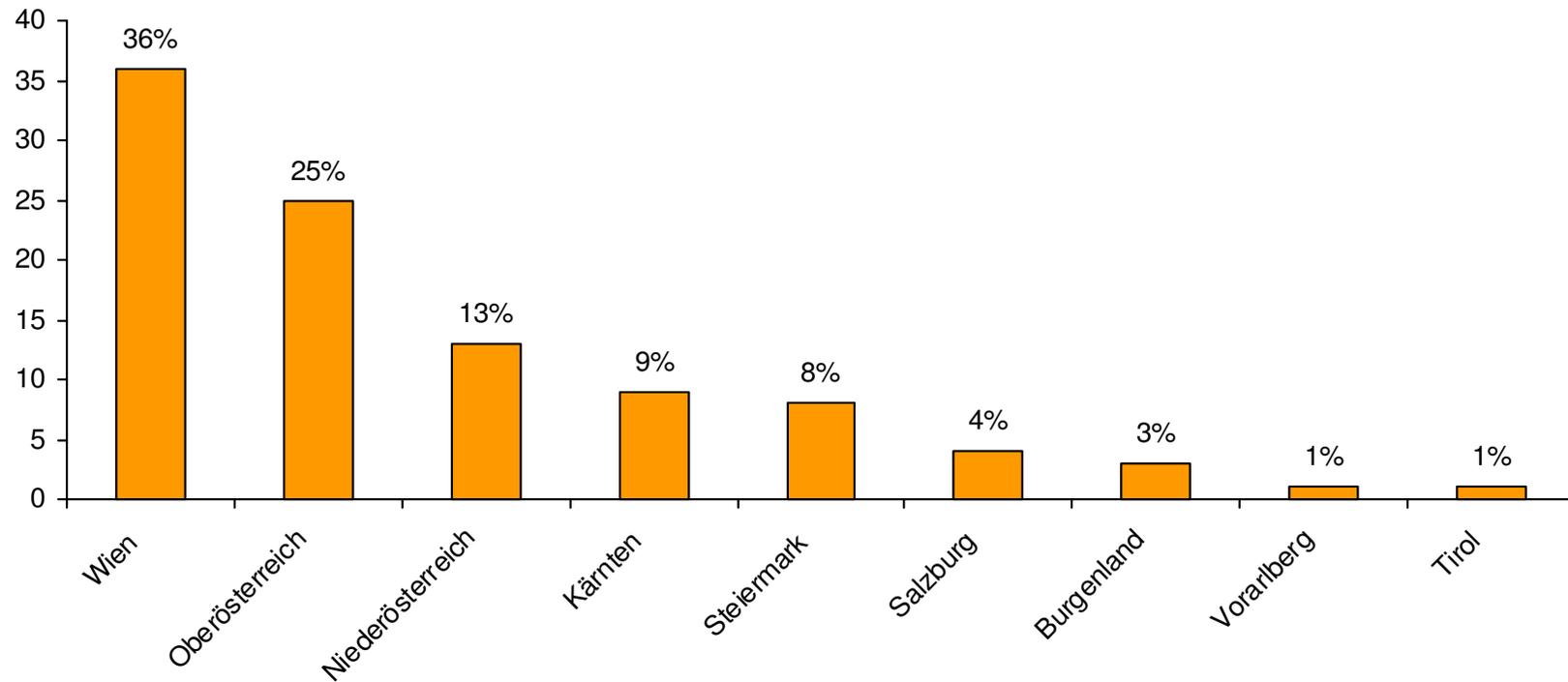
WOHNSITUATION UND PFLEGE

Aktuelle Wohnsituation



n= 247

IN WELCHEM BUNDESLAND WOHNEN SIE?



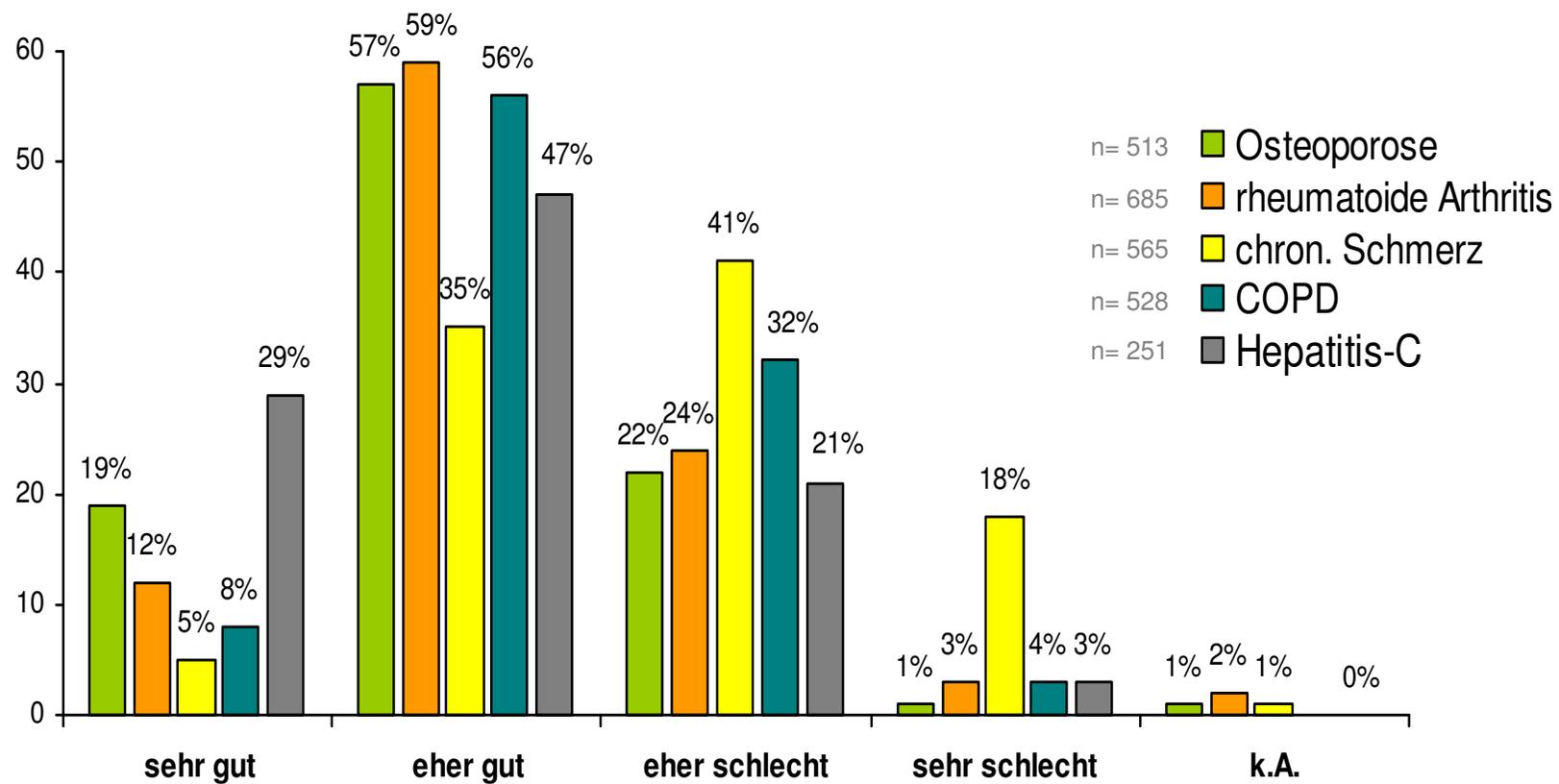
REGIONEN absolut:

Wien: 91
Oberösterreich: 62
Niederösterreich: 34

Kärnten: 22
Steiermark: 19
Salzburg: 11

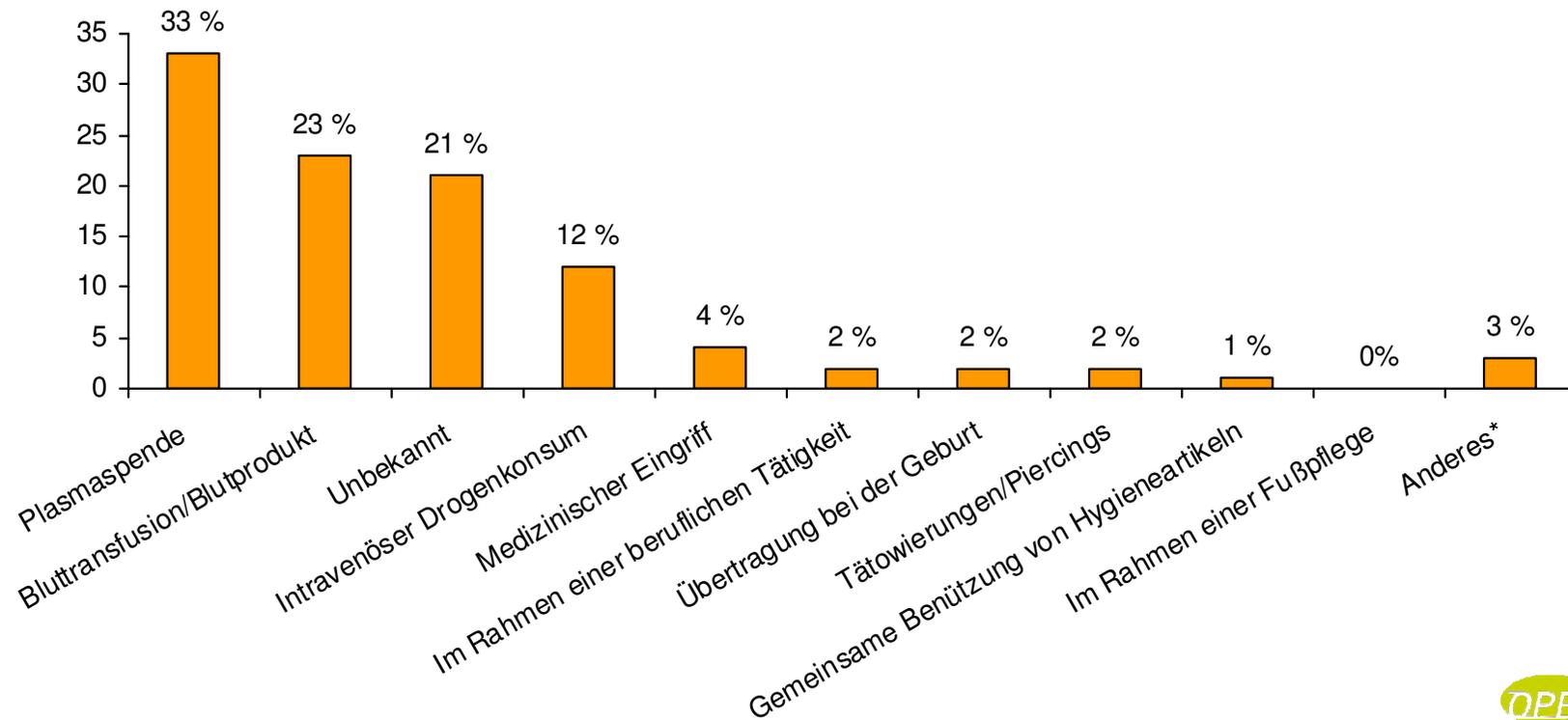
Burgenland: 7
Vorarlberg: 3
Tirol: 2

WIE GEHT ES IHNEN DERZEIT MIT IHRER ERKRANKUNG? (GEGENÜBERSTELLUNG)



ALLGEMEINES

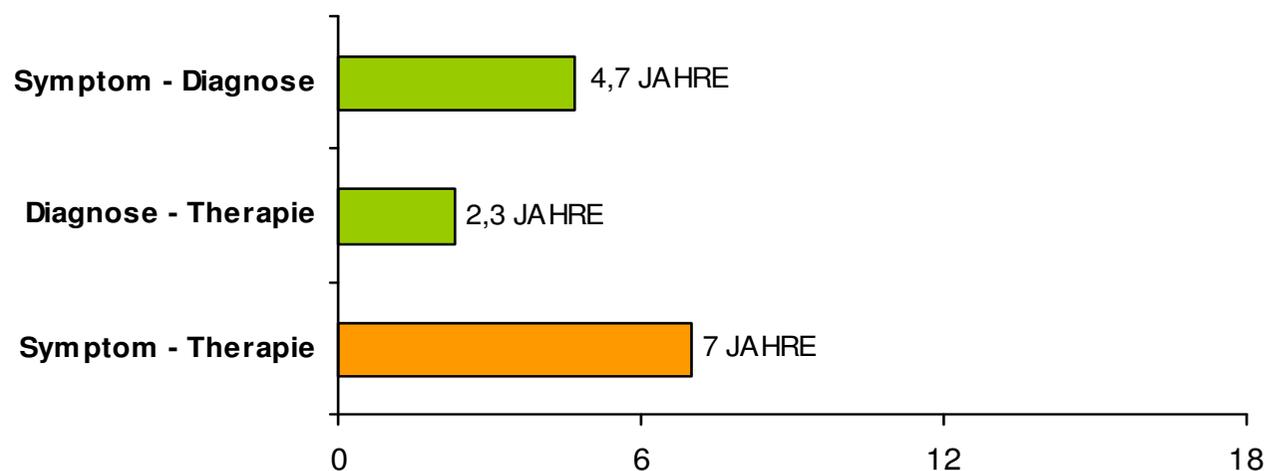
Wodurch wurden Sie mit Hepatitis-C infiziert?



n= 251

* Genanntes Beispiel: Sexuelle Übertragung

ZEITSPANNE ZWISCHEN ERSTEN SYMPTOMEN UND THERAPIEBEGINN



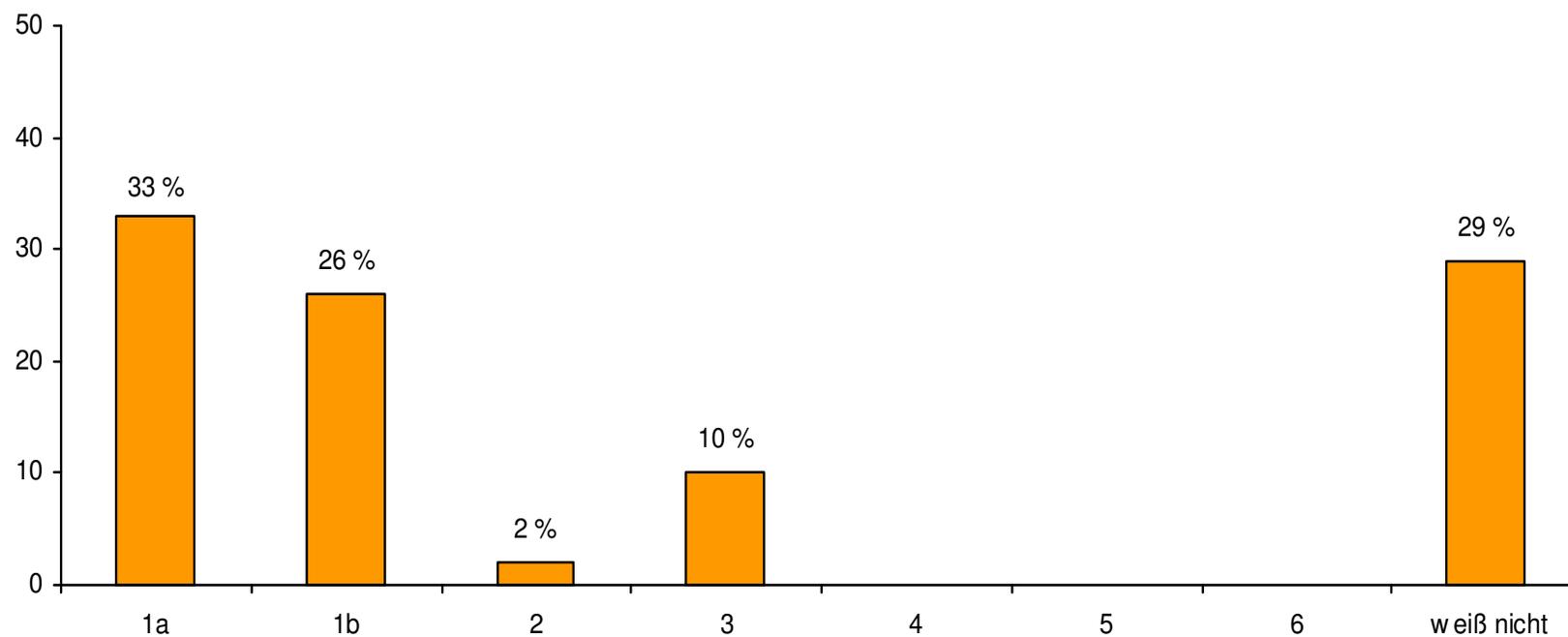
Anmerkung:

Es ist zu berücksichtigen, dass nach Diagnosestellung oft bewusst der Start der Therapie aufgrund von medizinischen oder privaten Umständen verzögert eintritt.

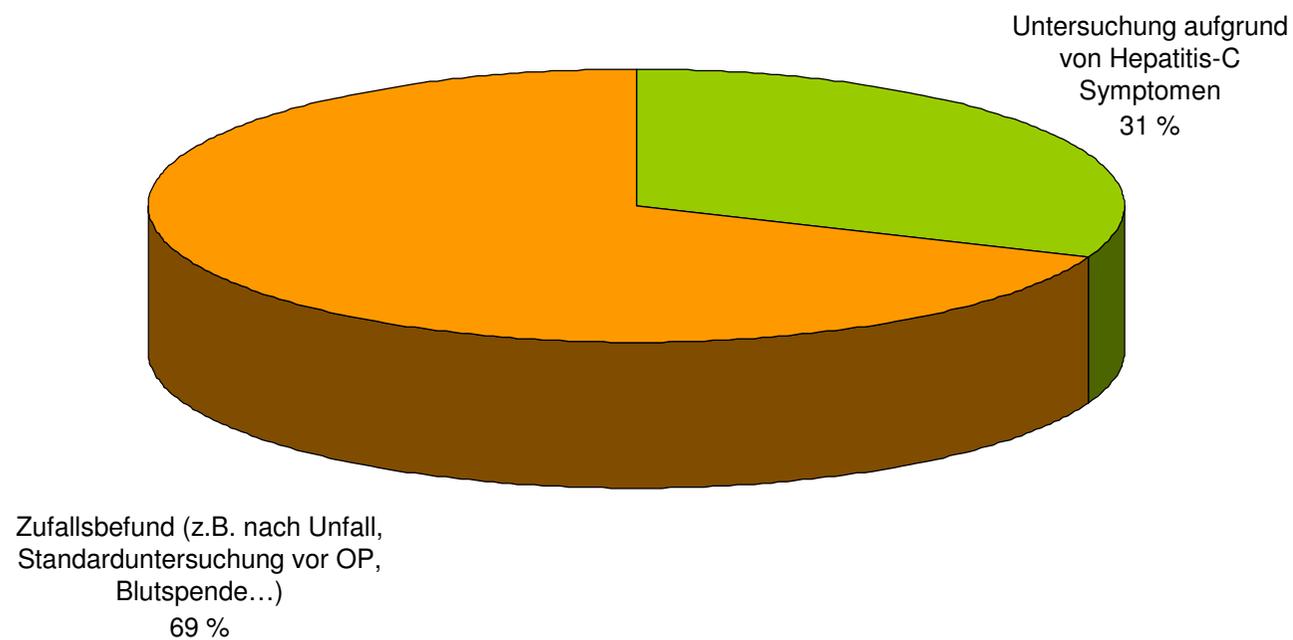
Weiters haben einige Befragte angegeben, erst nach ihrer (zufälligen) Diagnose Symptome verspürt zu haben.

Basis sind die hinsichtlich der Zeiträume gegebenen Antworten (1: 137, 2: 195, 3: 121).

WELCHER HCV-GENOTYP IST IHRER HEPATITIS-C-ERKRANKUNG ZUZUORDNEN?

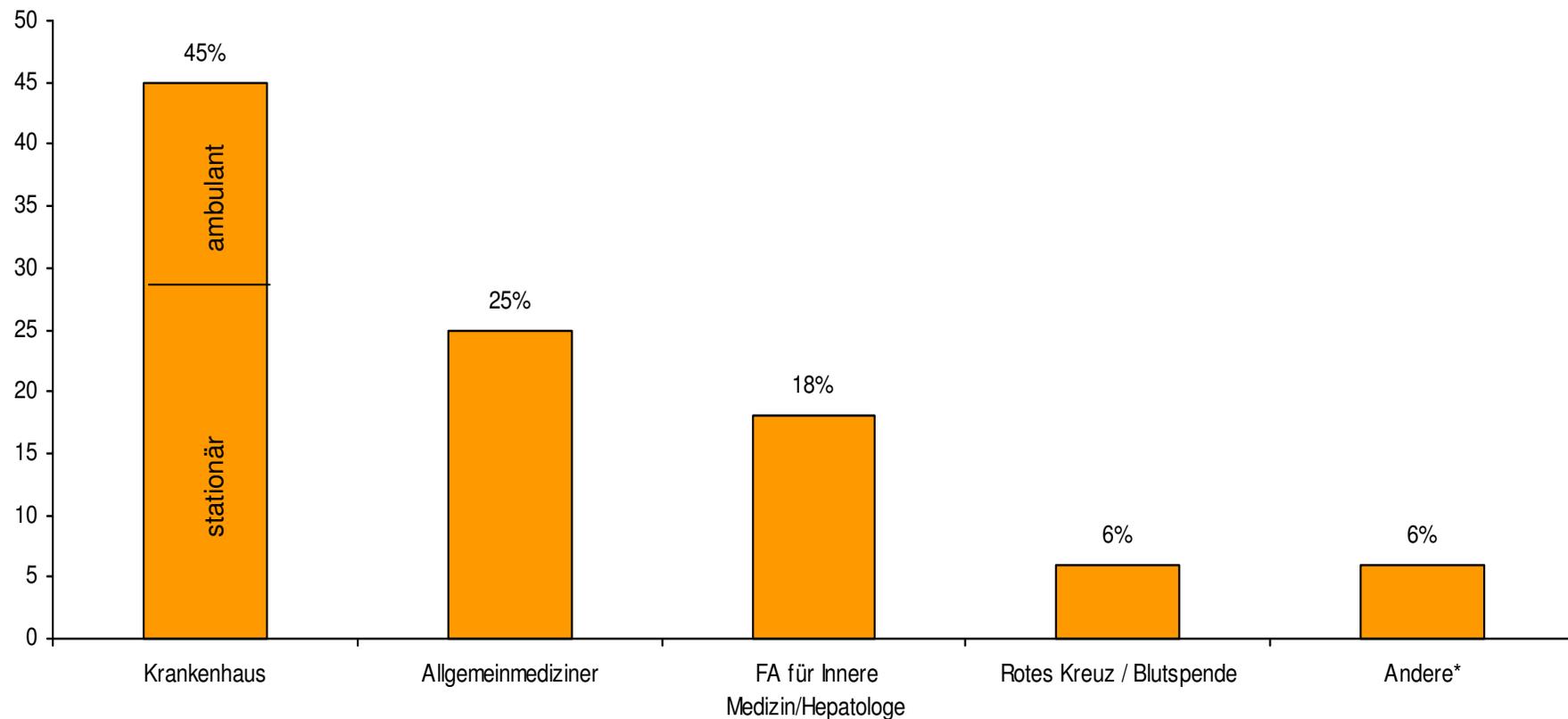


IM RAHMEN WELCHER MEDIZINISCHEN UNTERSUCHUNG WURDE BEI IHNEN DIE DIAGNOSE HEPATITIS-C GESTELLT?

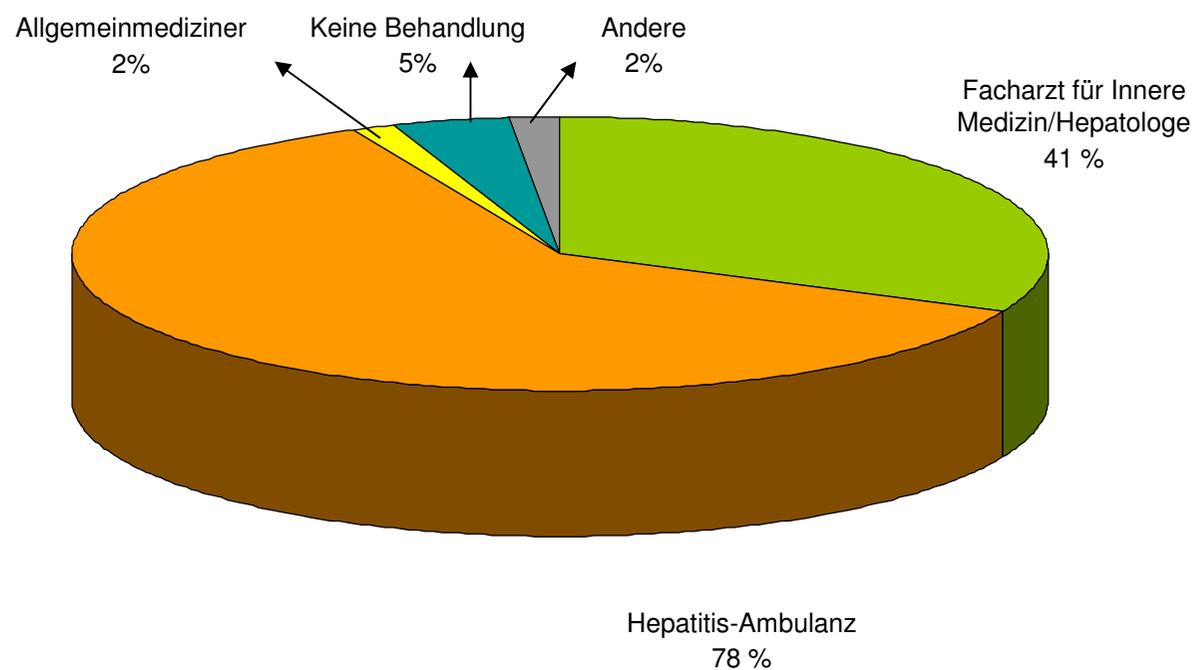


n= 242

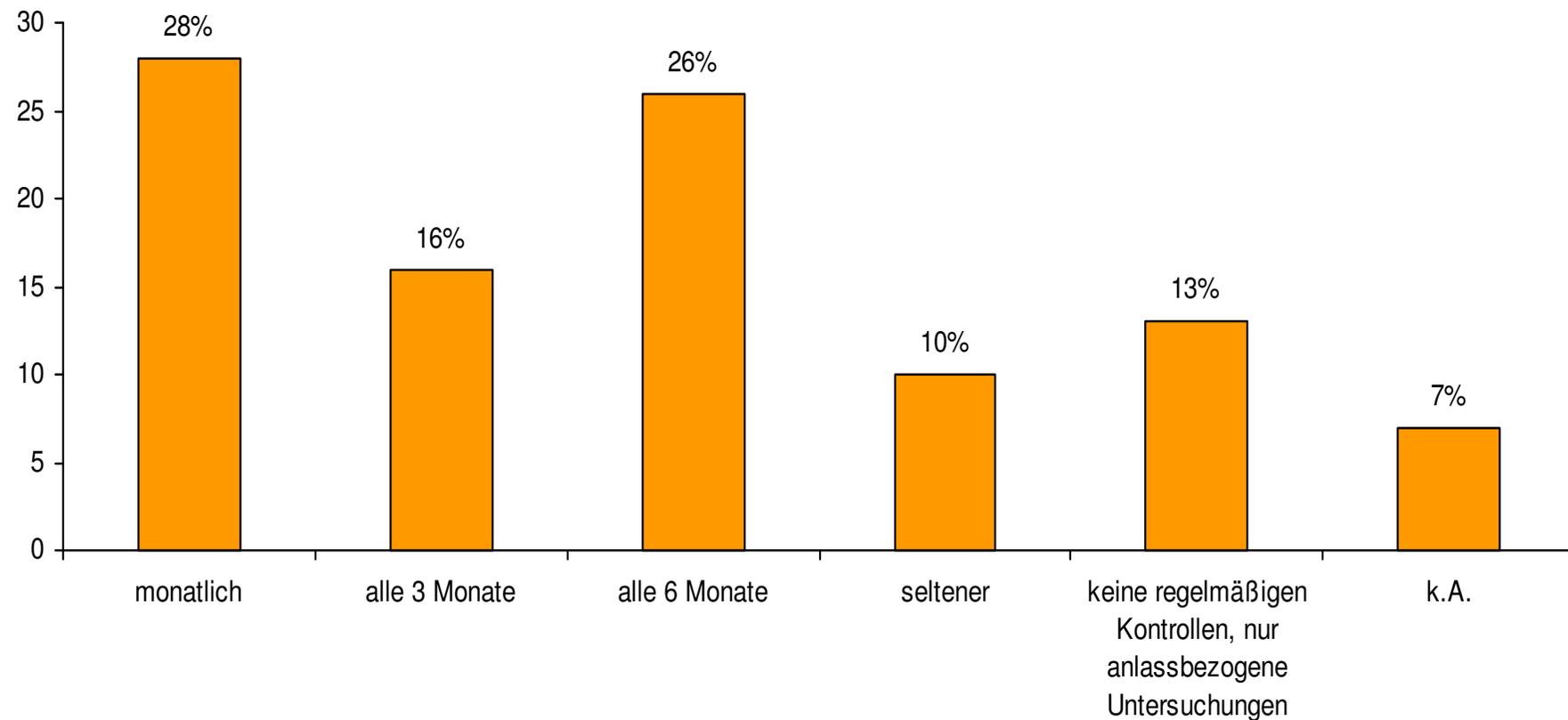
VON WEM WURDE DIE DIAGNOSE HEPATITIS-C GESTELLT?



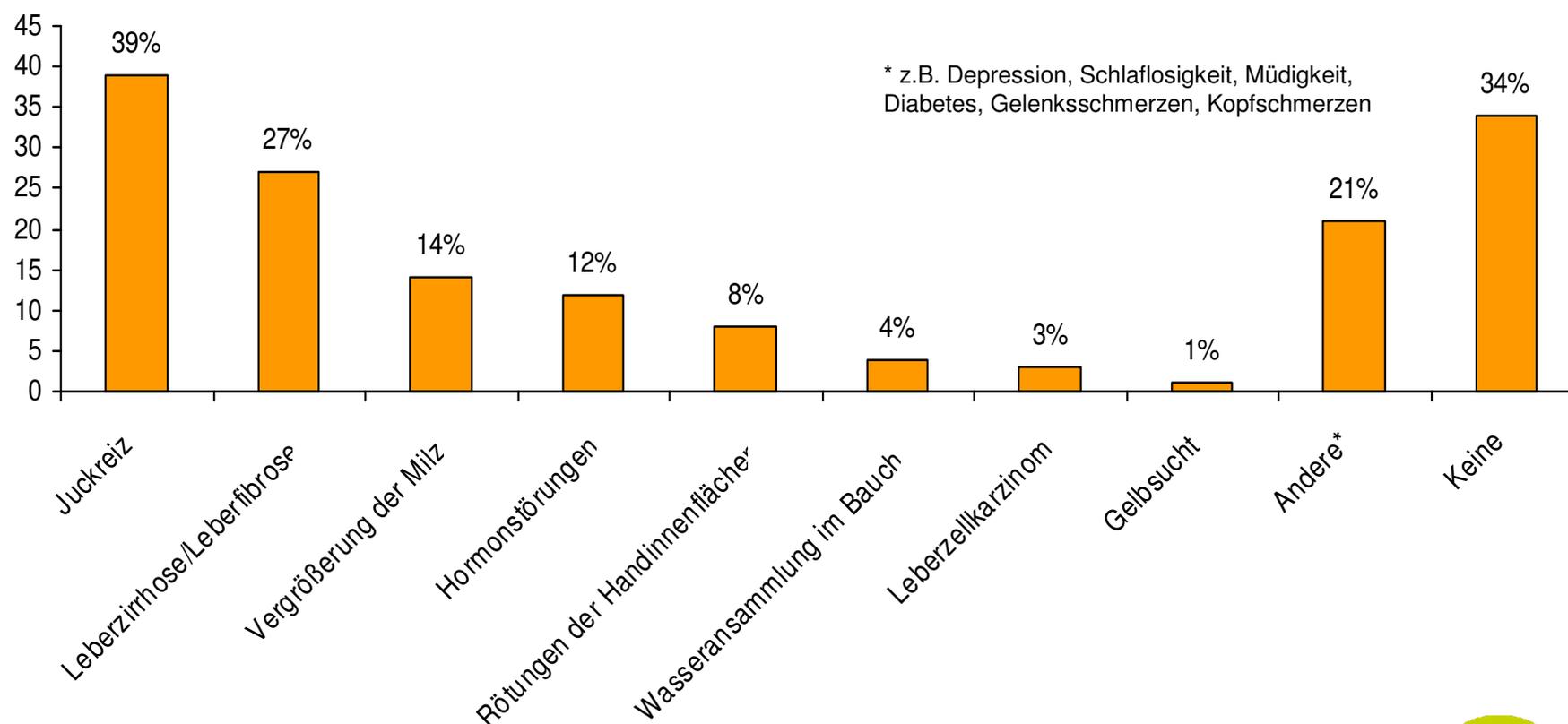
WO SIND SIE DERZEIT WEGEN IHRER HEPATITIS-C-ERKRANKUNG IN BEHANDLUNG/BETREUUNG?



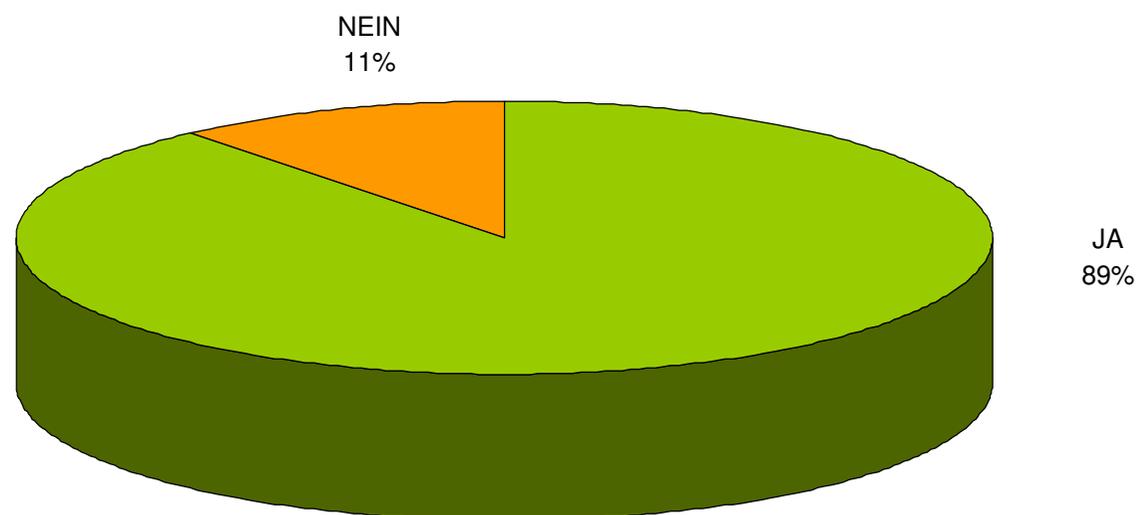
WIE OFT SUCHEN SIE DERZEIT ZUR BEHANDLUNG IHRER HEPATITIS-C-ERKRANKUNG EINEN ARZT AUF?



LEIDEN SIE AUFGRUND IHRER HEPATITIS-C-ERKRANKUNG AN EINER BEGLEIT- ODER FOLGEERKRANKUNG?



FINDEN SIE PATIENTENSCHULUNGEN ZUR ERKRANKUNG HEPATITIS-C WICHTIG?

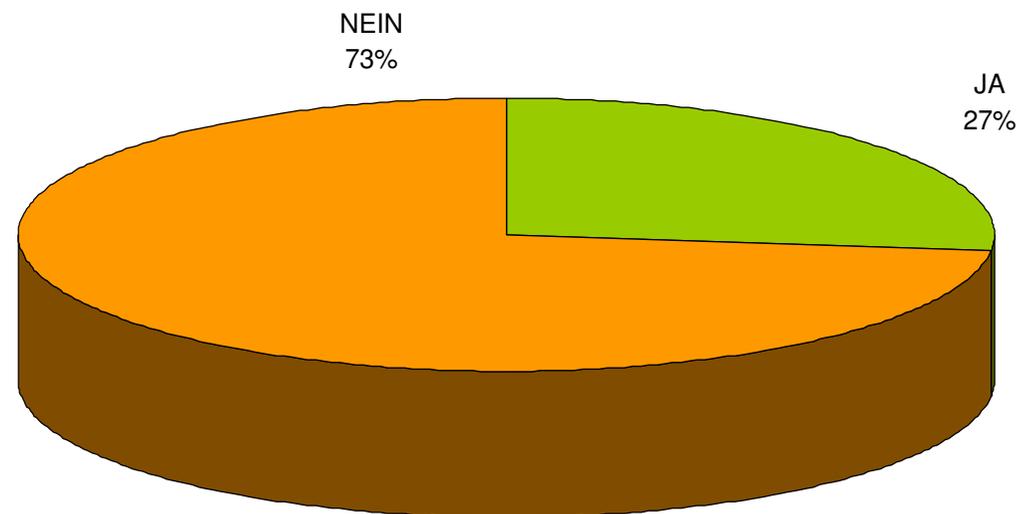


n= 235

WENN JA, FÜR WELCHE THEMEN INTERESSIEREN SIE SICH IM RAHMEN DER PATIENTENSCHULUNG?

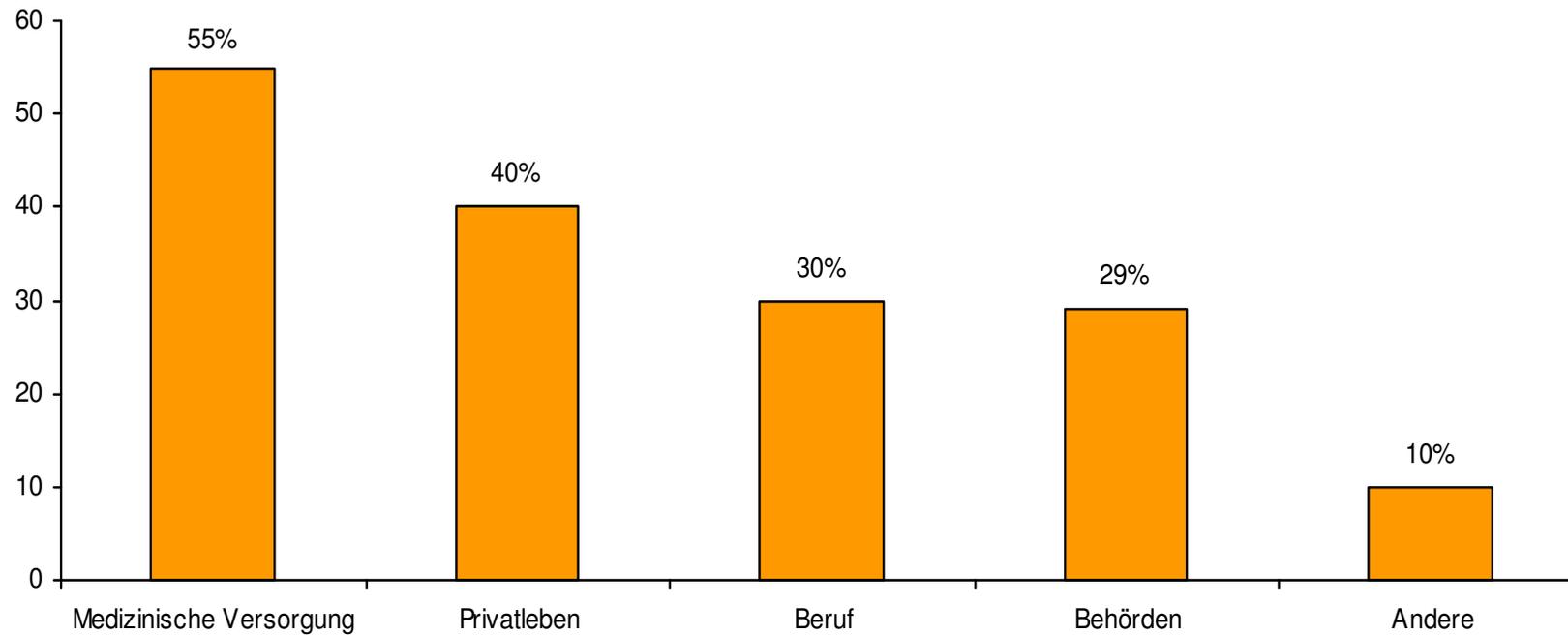
1. Therapiemöglichkeiten	79%
2. Nebenwirkungen von Therapien	64%
3. Übertragungsmöglichkeiten	61%
4. Grundzüge der Erkrankung	52%
5. Wirkweise und Wechselwirkungen von Medikamenten	50%
6. Ernährung	44%
7. Zusammenhang mit anderen Erkrankungen	39%
8. Komplementärmedizin (Homöopathie, Akupunktur...)	31%
9. Kinderwunsch	14%
10. Andere	3%

FÜHLEN SIE SICH AUFGRUND IHRER HEPATITIS-C-ERKRANKUNG IN IHREM ALLTAG DISKRIMINIERT?

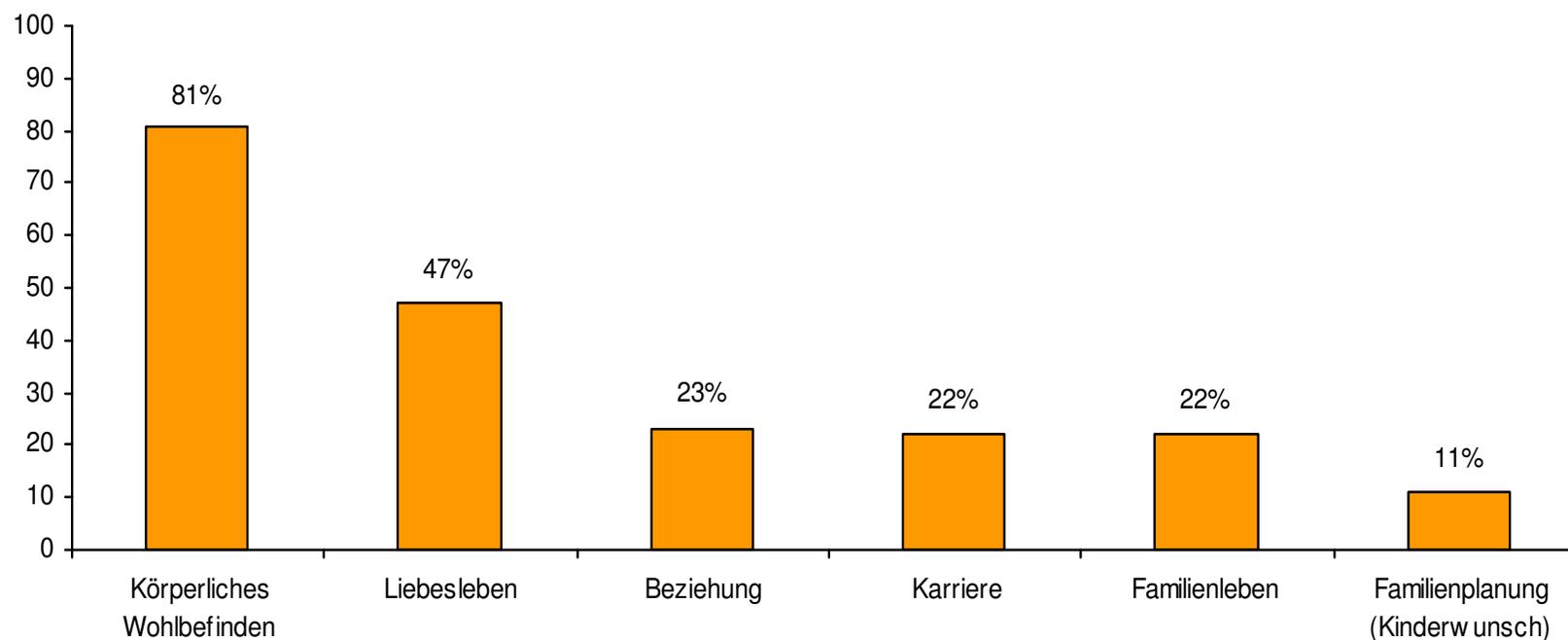


n= 249

WENN JA, IN WELCHEN BEREICHEN?

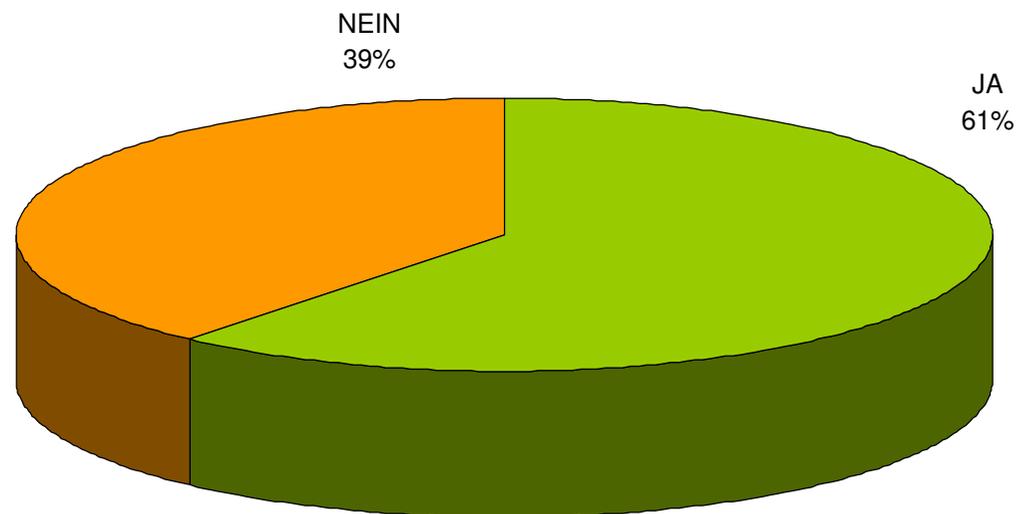


FÜHLEN SIE SICH AUFGRUND IHRER HEPATITIS-C-ERKRANKUNG BZW. DER THERAPIE IN BEZUG AUF FOLGENDE BEREICHE BEEINTRÄCHTIGT?



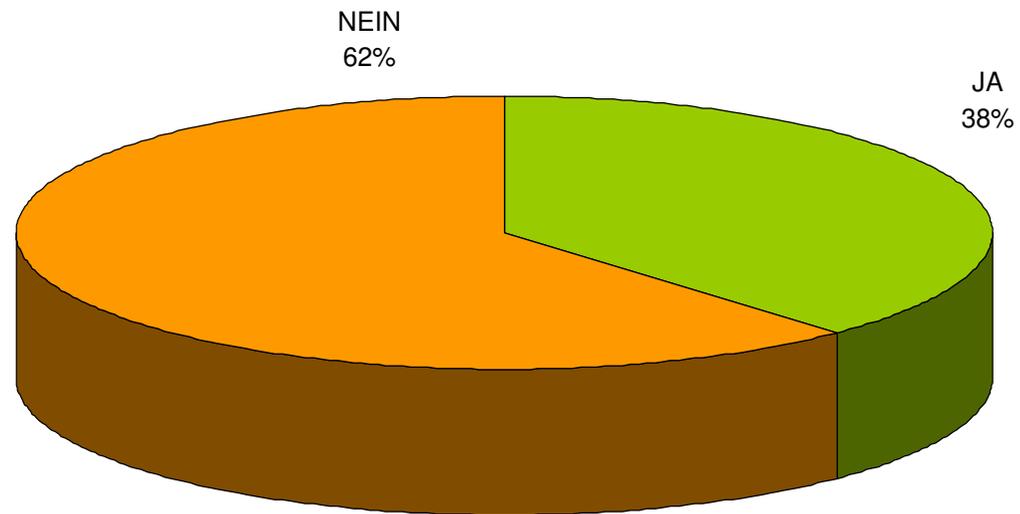
n= 204 Mehrfachnennung möglich

LEIDET IHR PSYCHISCHES WOHLBEFINDEN DURCH IHRE HEPATITIS-C-ERKRANKUNG?



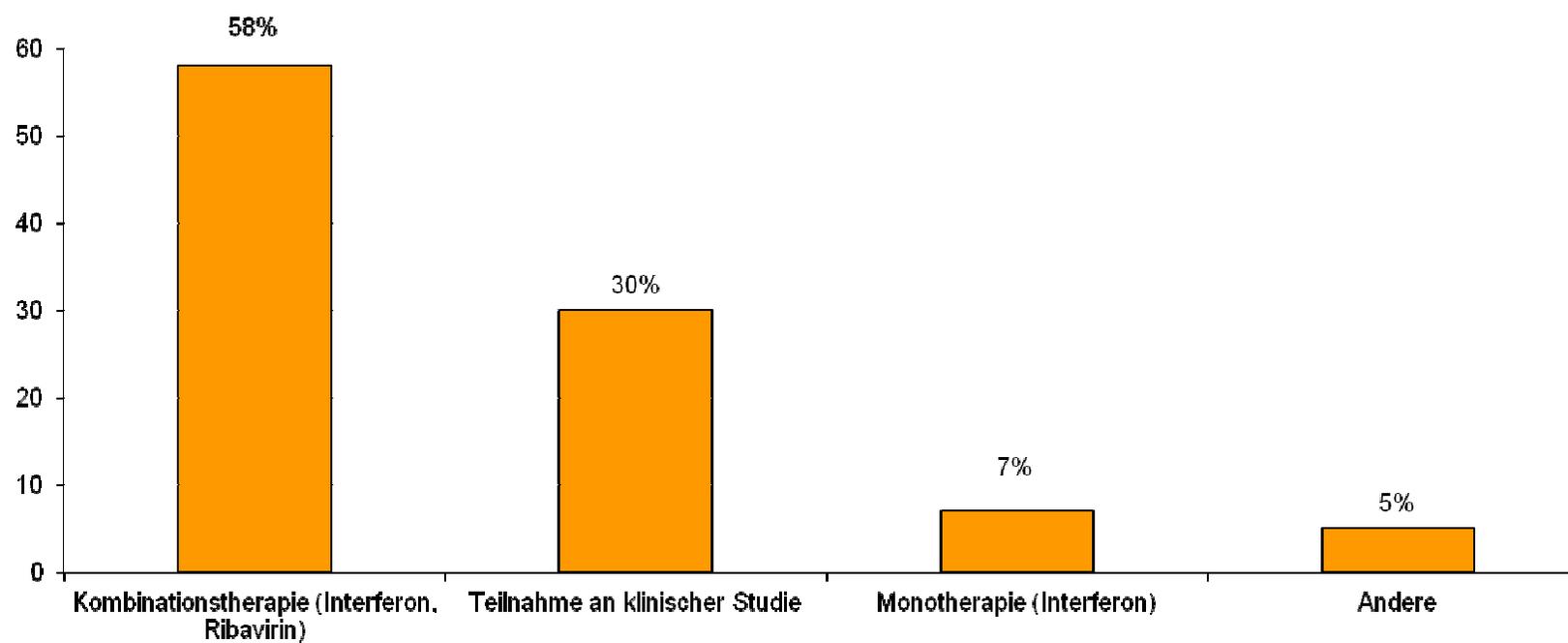
n= 242

UNTERZIEHEN SIE SICH DERZEIT EINER MEDIKAMENTÖSEN THERAPIE AUFGRUND IHRER HEPATITIS-C-ERKRANKUNG?



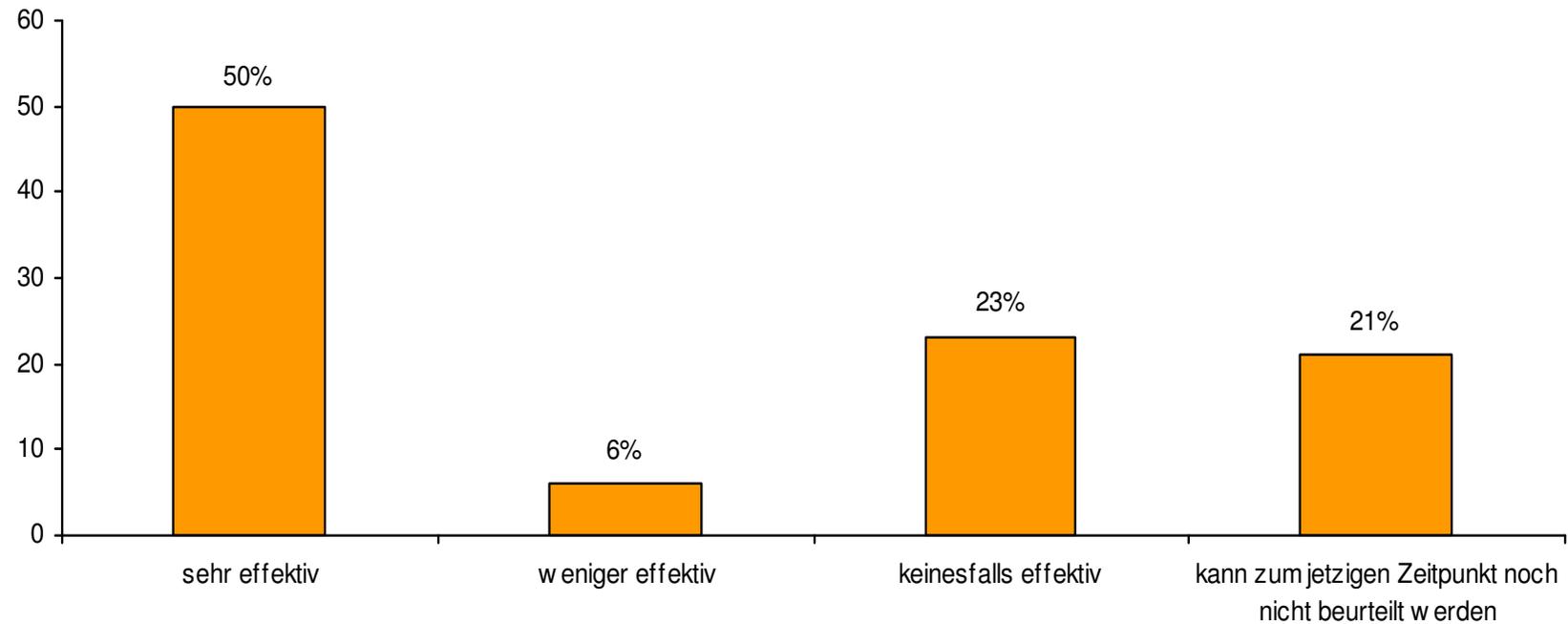
n= 251

WENN JA, WELCHER?



n = 102

WENN JA, WÜRDEN SIE SAGEN DIE THERAPIE IST:



n = 113

WENN NEIN, WARUM UNTERZIEHEN SIE SICH KEINER MEDIKAMENTÖSEN THERAPIE?

1. Neue Therapie wird erwartet	29%
2. Zu erwartende Nebenwirkungen	26%
3. Erkrankung austherapiert	18%
4. Aufgrund des Gesundheitszustandes nicht als notwendig empfunden	17%
5. Zu erwartende Einschränkungen	12,4%
6. Persönliche/familiäre Situation	9%
7. Berufliche Situation	7%
8. Lange Therapiedauer	5%
9. Lebertransplantation	5%
10. Komplementärmedizinische Therapie bevorzugt	5%

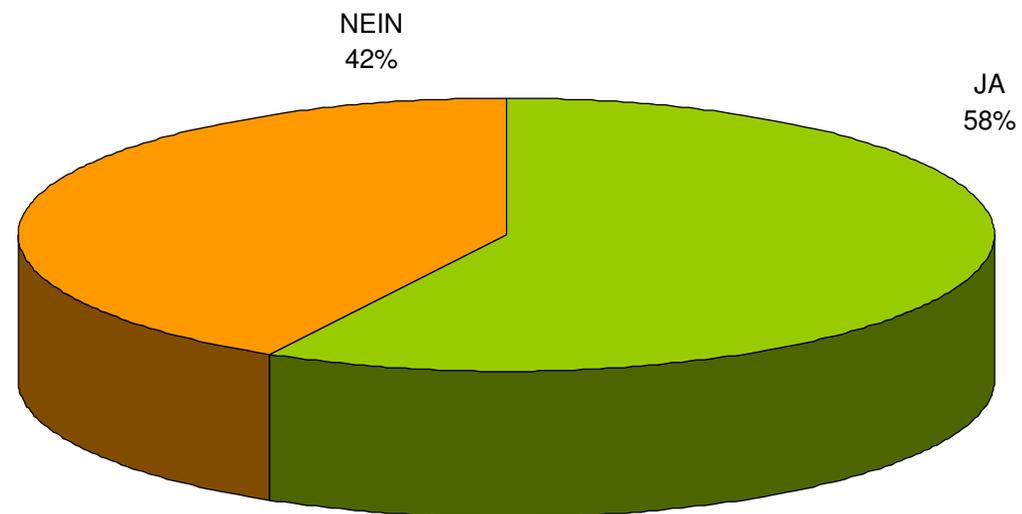
WENN NEIN, WARUM UNTERZIEHEN SIE SICH KEINER MEDIKAMENTÖSEN THERAPIE?

11. Vorbereitung auf klinische Studie	3%
12. Sonstiges*	26%

* Genannte Beispiele:

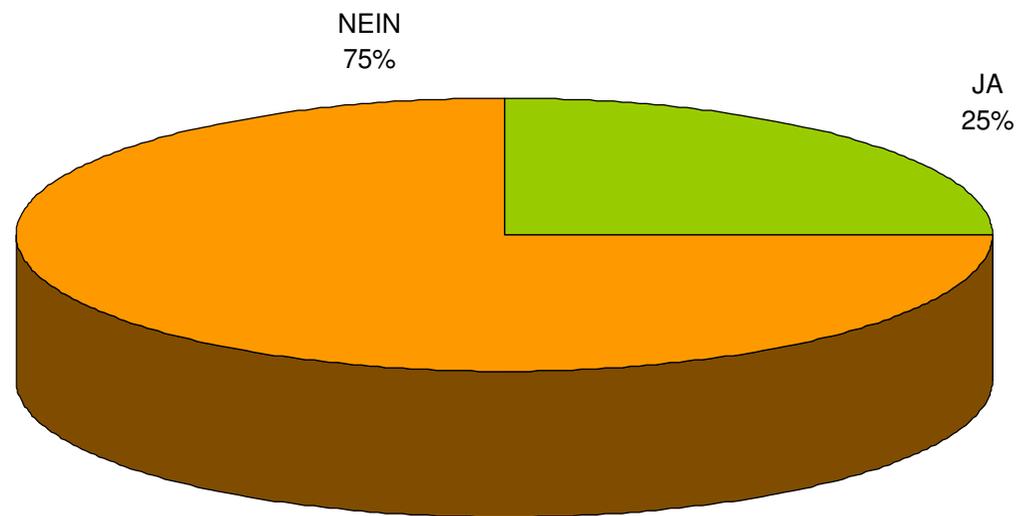
- Abbruch aufgrund von fehlgeschlagener Therapie
- Erkrankung „ausgeheilt“
- Zu hohes Alter

**HABEN SIE SICH BEREITS FRÜHER EINER THERAPIE
UNTERZOGEN, DIE SIE DERZEIT NICHT MEHR IN ANSPRUCH
NEHMEN?**



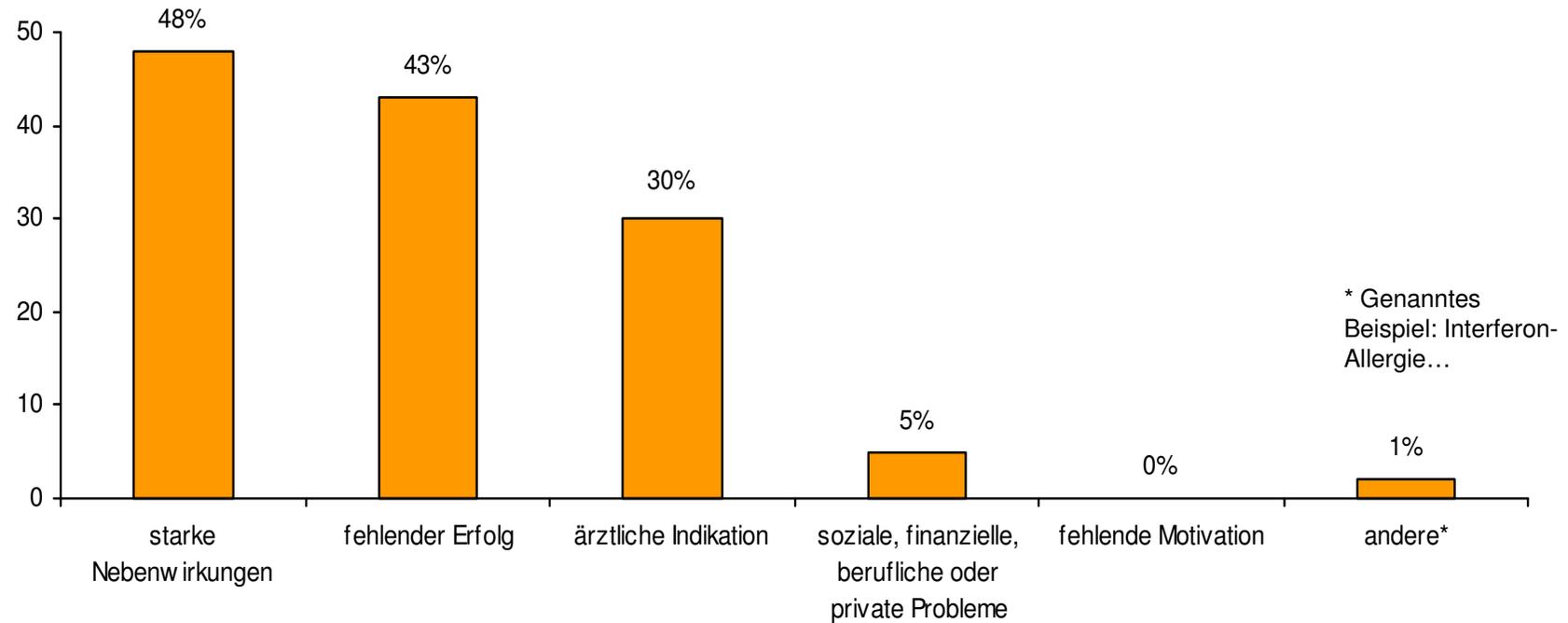
n= 244

HABEN SIE BEREITS EINE THERAPIE ABGEBROCHEN?

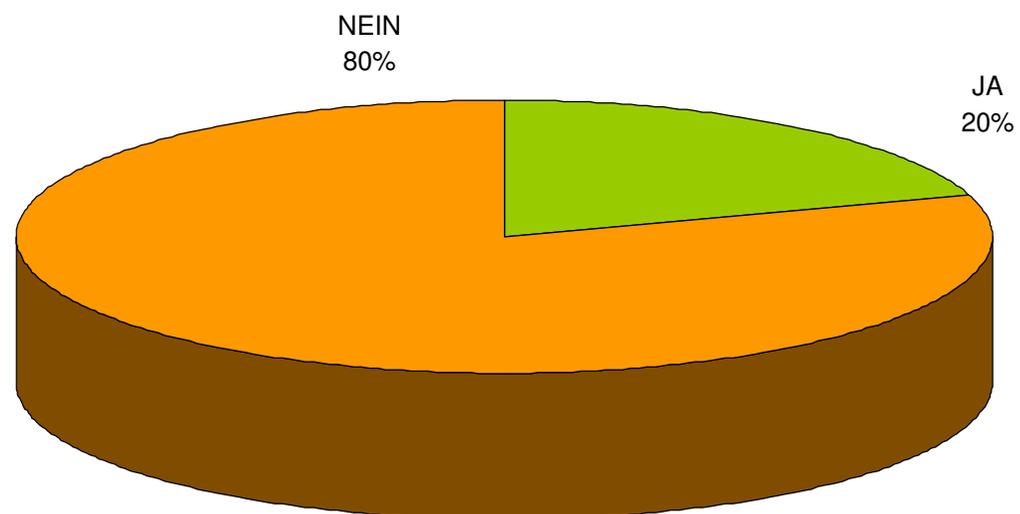


n= 249

WENN JA, WARUM?



VERWENDEN/VERWENDETEN SIE ZUSÄTZLICH ZU IHRER THERAPIE KOMPLEMENTÄRMEDIZINISCHE MEDIKAMENTE BZW. UNTERSTÜTZENDE THERAPIEFORMEN?

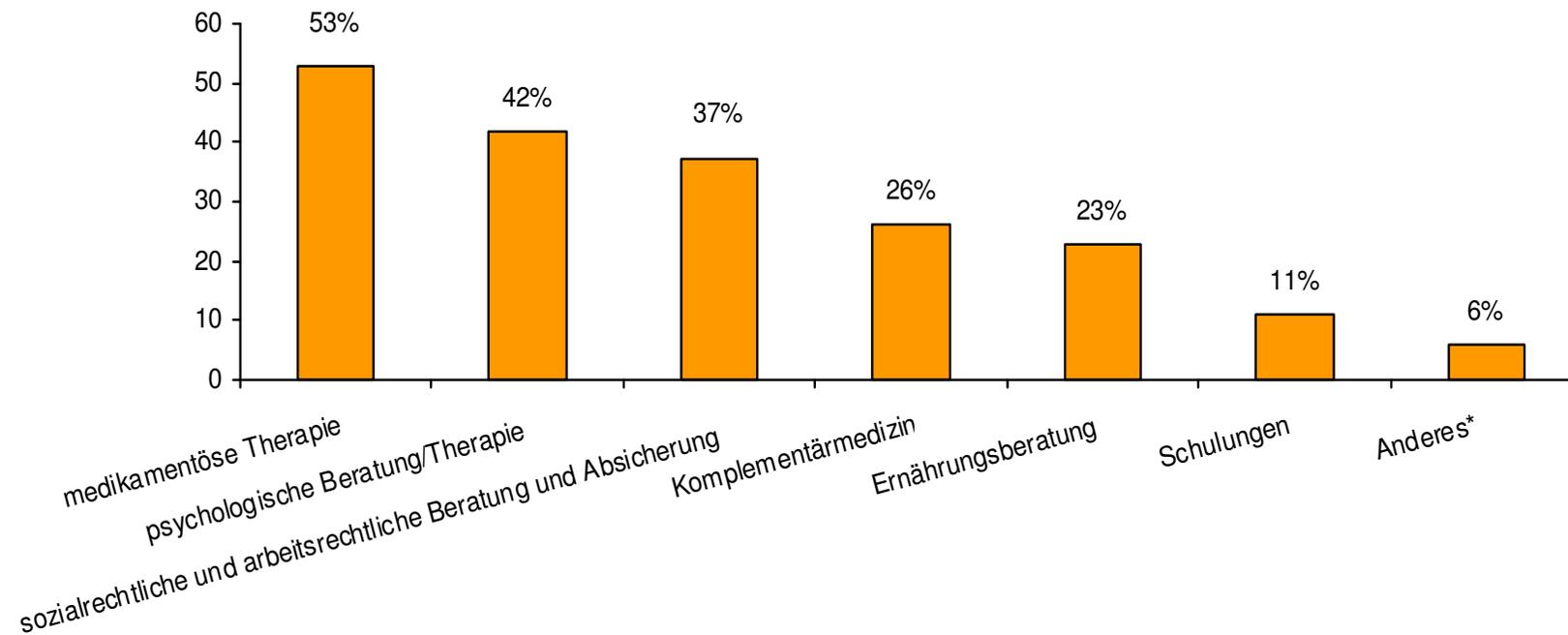


Genannte Beispiele:

Komplementärmedizinische Therapieformen: Akupunktur, Ayurveda, Energetik, Homöopathie, TCM

Komplementärmedizinische Medikamente: Aloe Vera, Globuli

WAS GLAUBEN SIE ZU BRAUCHEN, UM MIT IHRER ERKRANKUNG BESSER LEBEN ZU KÖNNEN?

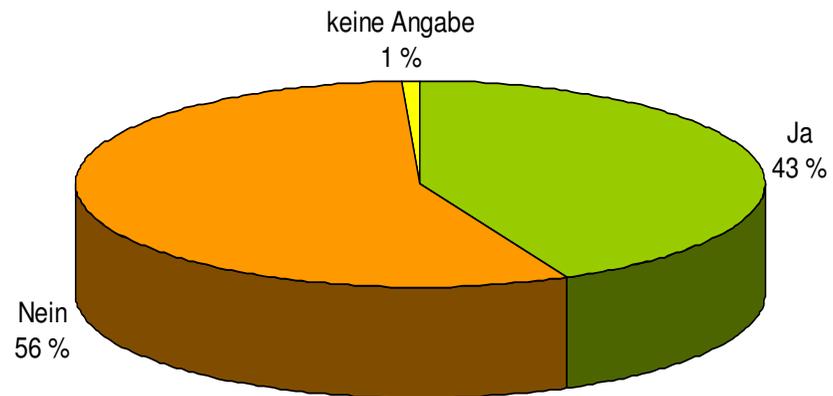


* Genannte Beispiele:

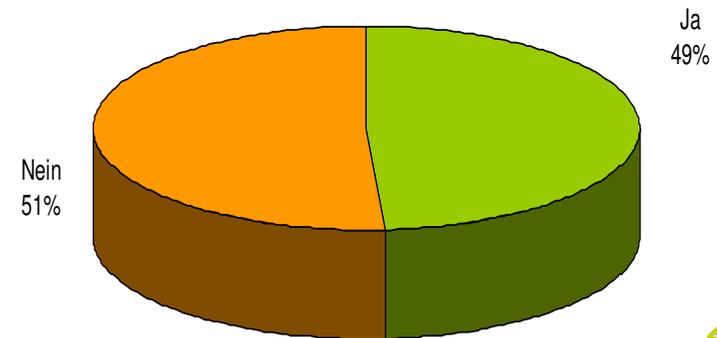
- Diskretion
- Laufende Informationen über med. Entwicklungen
- Lebertransplantation

BERUFSTÄTIGKEIT

Sind Sie berufstätig?

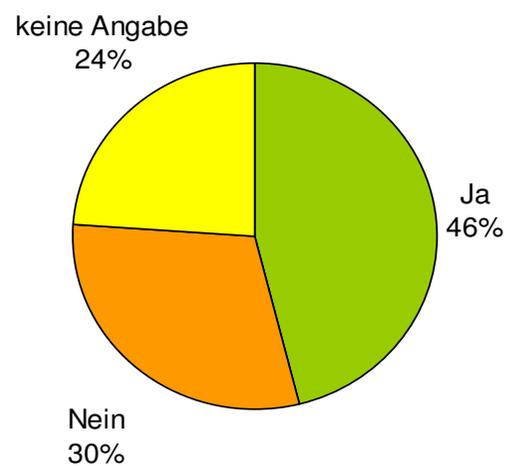


Berufstätigkeit bei unter 60-jährigen



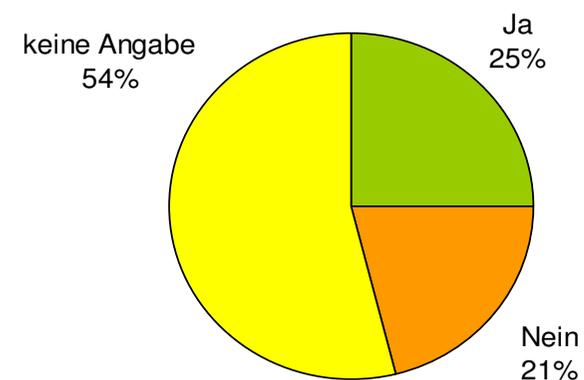
WENN JA, WEISS IHR ARBEITGEBER VON IHRER ERKRANKUNG? NIMMT IHR ARBEITGEBER RÜCKSICHT?

Arbeitgeber weiß Bescheid



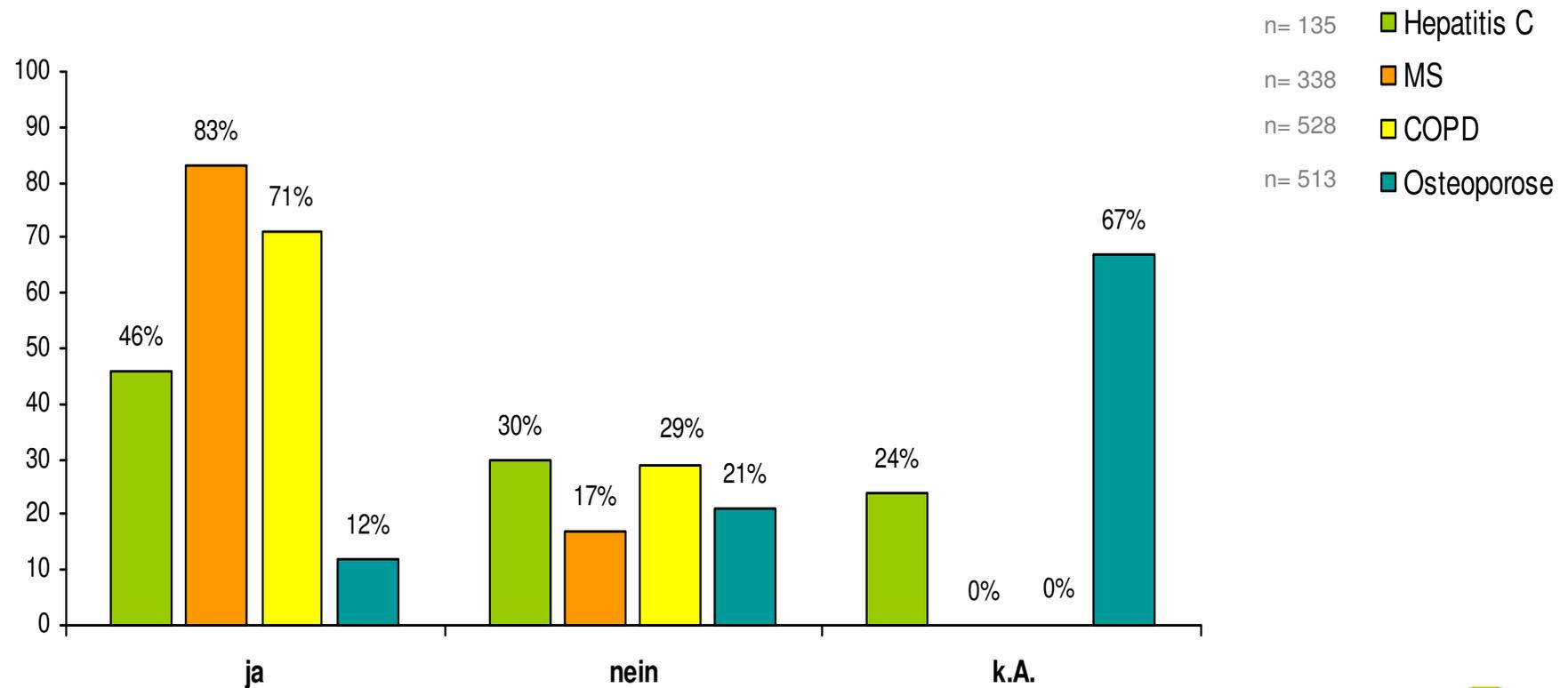
n= 135

Arbeitgeber nimmt Rücksicht



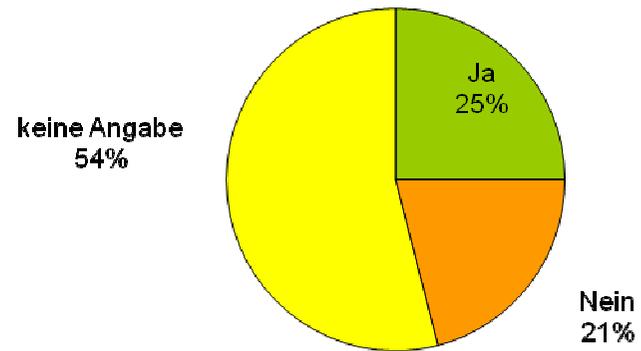
n= 131

WENN JA, WEISS IHR ARBEITGEBER VON IHRER ERKRANKUNG? (GEGENÜBERSTELLUNG)



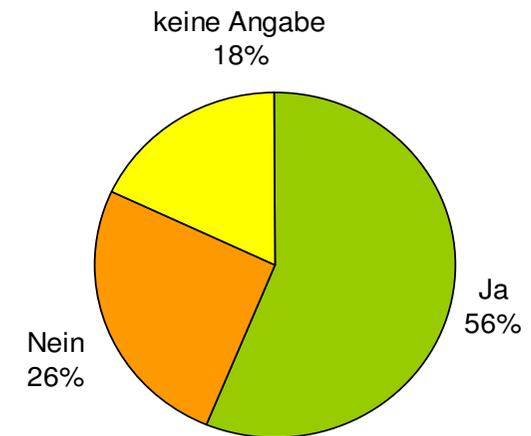
WENN JA, NIMMT IHR ARBEITGEBER RÜCKSICHT? (GEGENÜBERSTELLUNG)

Hepatitis-C



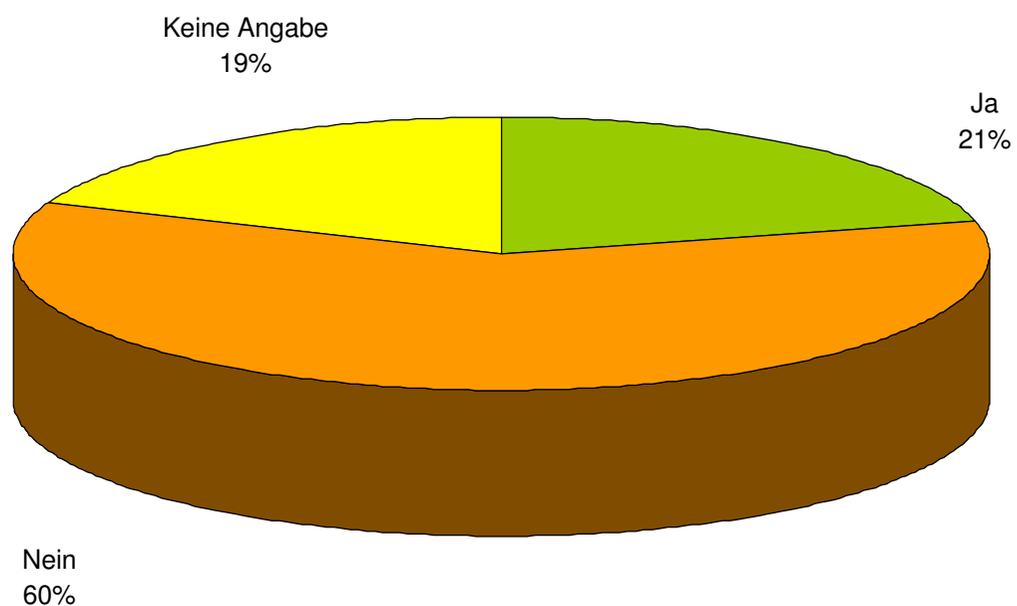
n= 135

Multiple Sklerose (2011)

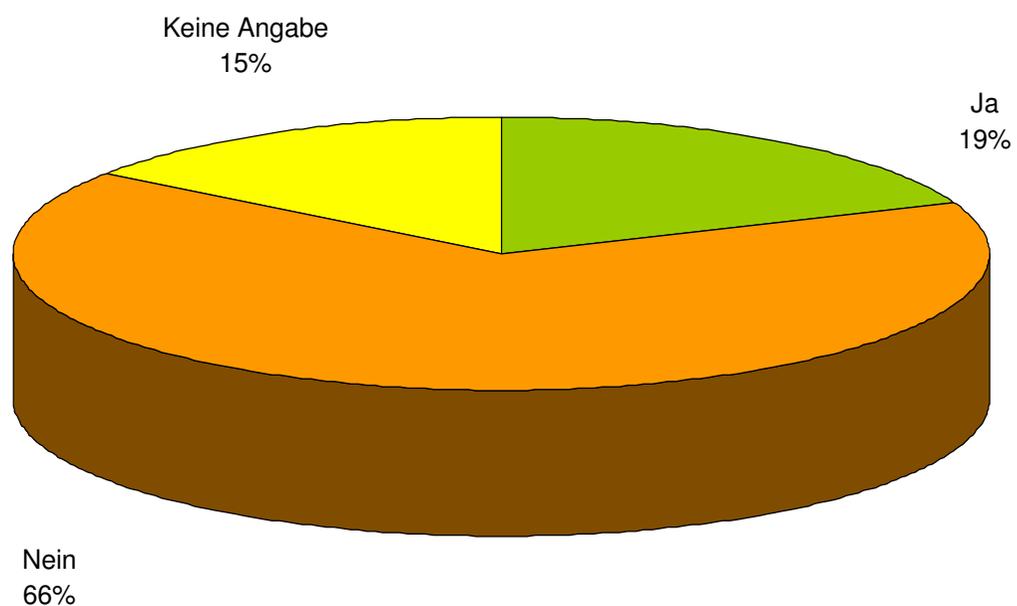


n= 338

SIND SIE AUFGRUND IHRER HEPATITIS-C ERKRANKUNG IN INVALIDITÄTSPENSION?

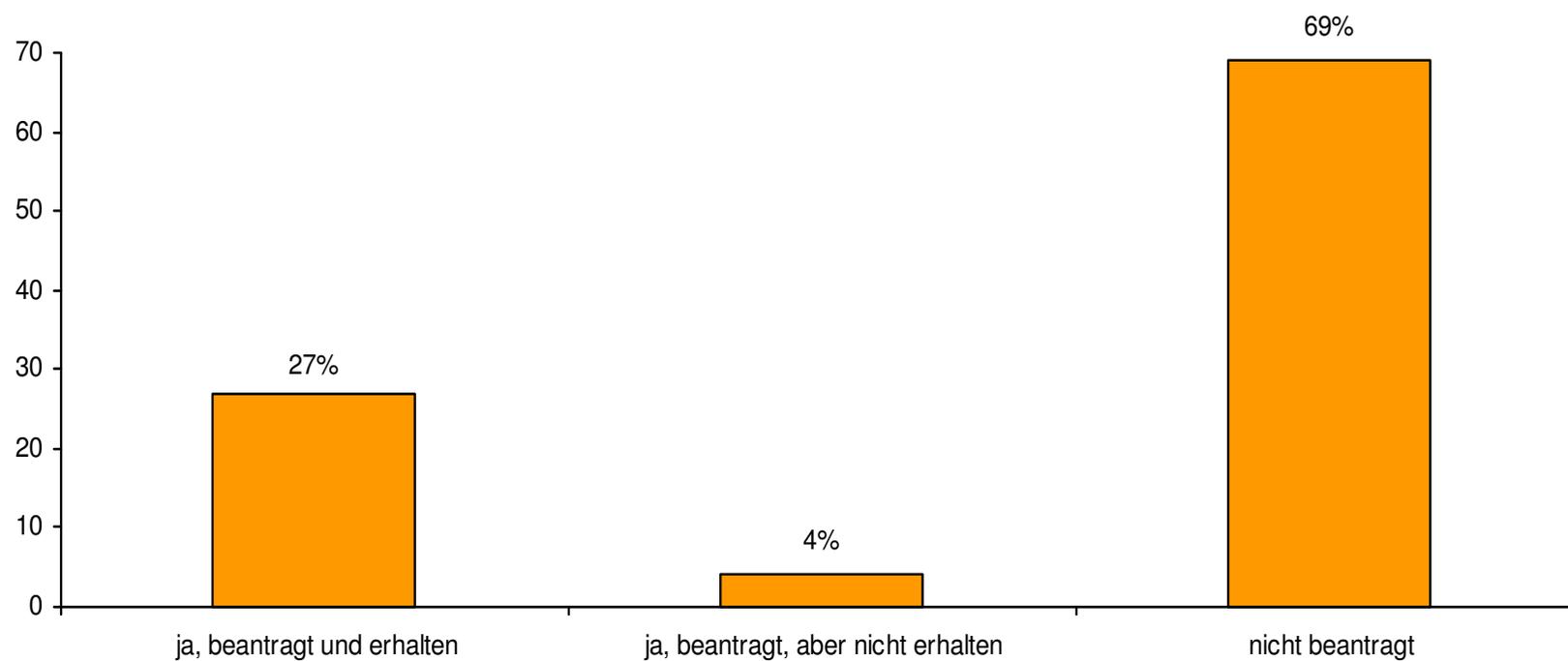


ZÄHLEN SIE AUFGRUND IHRER HEPATITIS-C-ERKRANKUNG ZUM BEGÜNSTIGTEN PERSONENKREIS NACH DEM BEHINDERTENEINSTELLUNGSGESETZ?



n= 251

HABEN SIE EINEN BEHINDERTENPASS NACH DEM BUNDESBEHINDERTENGESETZ BEANTRAGT BZW. ERHALTEN?



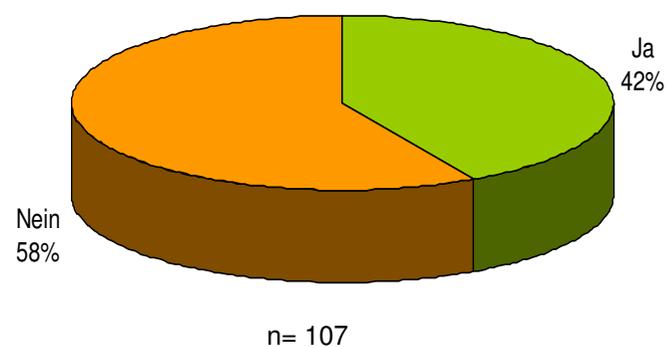
ERFAHREN SIE DURCH IHRE ERKRANKUNG FINANZIELLE EINBUSSEN?

1. Von den Krankenkassen nicht bezahlte Komplementärmed.	14%
2. Ausgaben für psychologische Behandlung/Psychotherapie	13%
3. Verlust des Arbeitsplatzes	10%
4. Kosten für den Transport zum Arzt	8%
5. Ausgaben für Kur- und Rehabilitationsaufenthalte	6%
6. Ausgaben für Pflege/Hilfe zu Hause	6%
7. Anderes*	6%
8. Keine finanziellen Einbußen	38%
9. Keine Angabe	29%

* Genannte Beispiele: Ausgaben für Medikamente, Pensionskürzung,...

FALLS SIE SICH IM RAHMEN IHRER BERUFLICHEN TÄTIGKEIT MIT HEPATITIS-C INFIZIERT HABEN:

Wurde eine Meldung auf Verdacht einer Berufskrankheit getätigt?

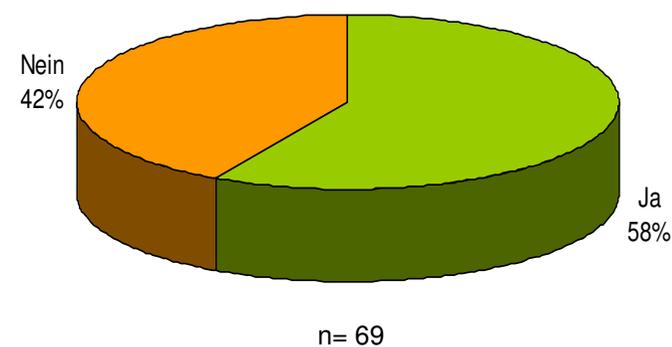


Wenn nein, warum nicht?

Genannte Beispiele:

- Krankheit noch nicht bekannt
- Infektionsweg unbekannt
- bereits in Pension

Wenn ja, ist eine Anerkennung als Berufskrankheit erfolgt?



WÜNSCHE UND ANFORDERUNGEN IM BEREICH INFORMATION

WOHER BEZIEHEN SIE INFORMATIONEN ZU IHRER ERKRANKUNG? (VERGLEICH)

Angaben in Prozent	Hepatitis-C	Multiple Sklerose (2011)	COPD	Osteoporose	rheumatoide Arthritis
Hausarzt/Praktiker	29	79	41	41	32
Facharzt	28	79	80	36	48
Ambulanz	44	57	-	-	-
Zeitungen	24	32	24	25	21
TV	14	20	13	15	17
Internet	44	50	24	13	26
Krankenhaus	28	-	27	11	45
Selbsthilfegruppe	22	34	-	-	-
Bücher	19	43	11	11	26
Apotheke	6	3	10	11	6
Vorträge	11	30	8	9	19
Betroffene	20	-	10	8	18
Bekanntenkreis	8	12	5	7	7
Krankenkasse	2	3	-	-	-
Sozialamt	1	1	-	-	-

n= 251

n= 338

n= 528

n= 513

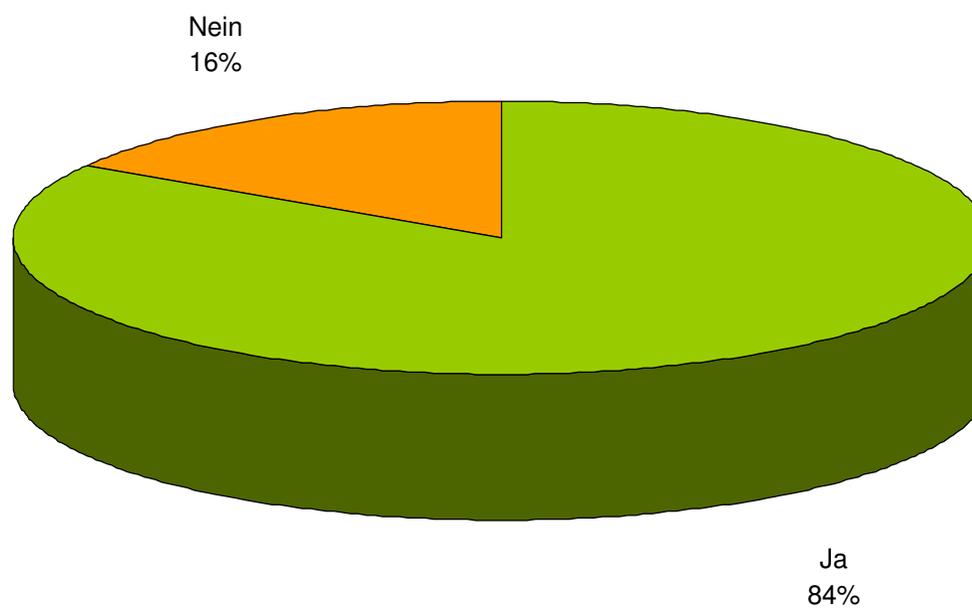
n= 685



ÖSTERREICHISCHER
PATIENTENBERICHT

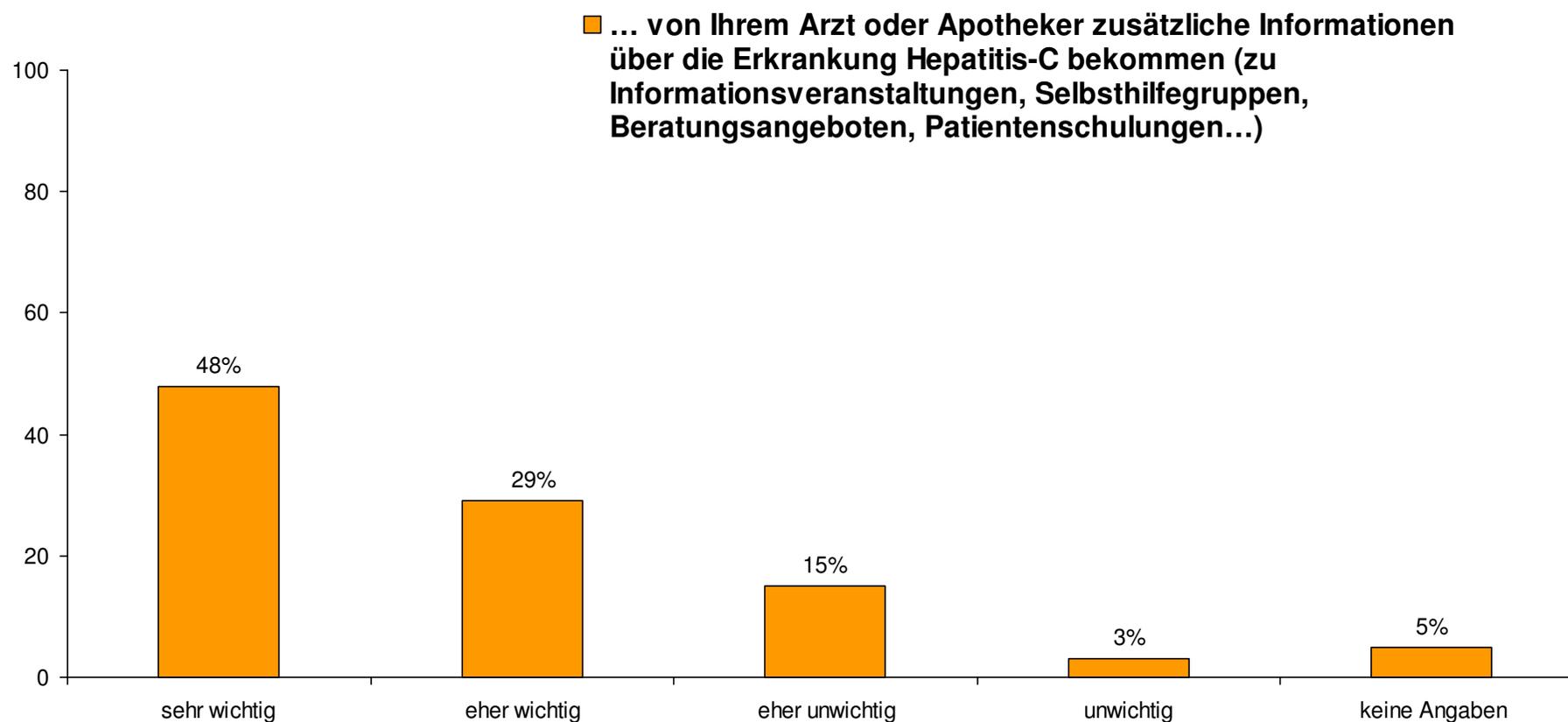
Mehrfachnennung möglich; Angaben in Prozent

FÜHLEN SIE SICH AUSREICHEND ÜBER IHRE HEPATITIS-C- ERKRANKUNG INFORMIERT?



n= 233

WIE WICHTIG IST ES IHNEN, DASS SIE...



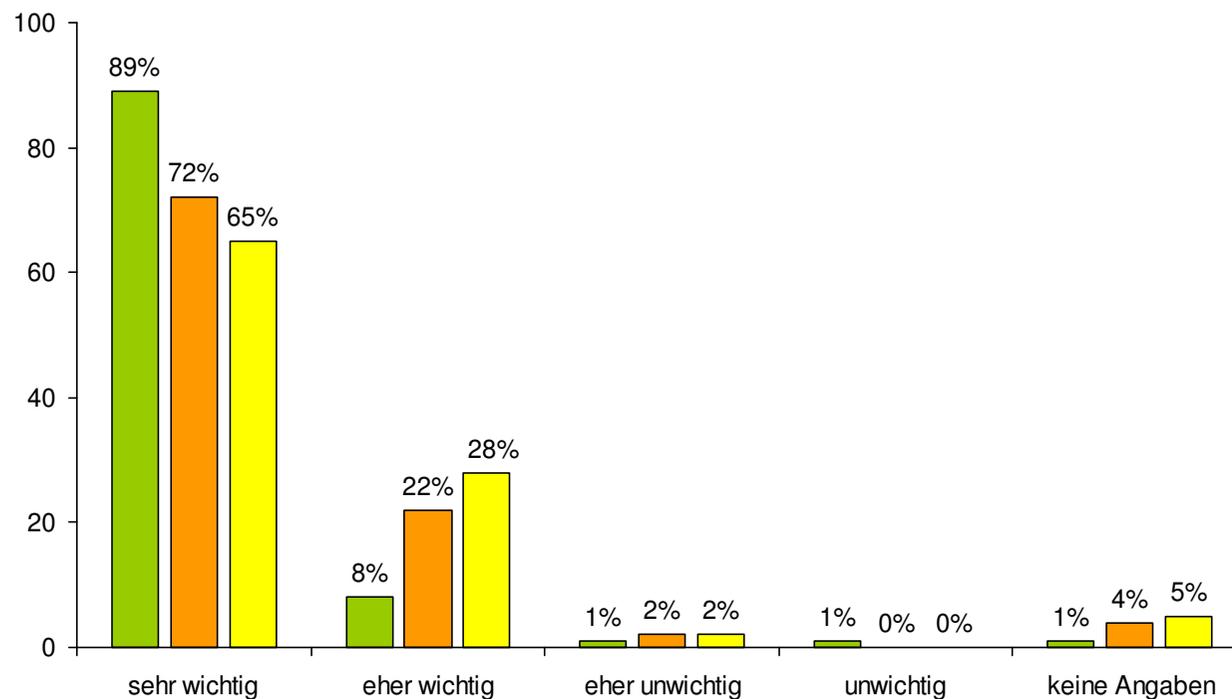
WAS SIND DIE 3 WICHTIGSTEN ANLIEGEN DER ÖSTERREICHISCHEN PATIENTEN IM BEREICH INFORMATION?

1. Informationen über die Therapien, Medikamente, deren Wirkung, mögliche Nebenwirkungen und Risiken.	88%
2. Informationen über den Krankheitsverlauf und mögliche Folgeerkrankungen.	87%
3. Informationen über neue Erkenntnisse zur Erkrankung Hepatitis-C.	86%

**WÜNSCHE UND ANFORDERUNGEN
IM BEREICH
MEDIZIN & GESUNDHEIT**

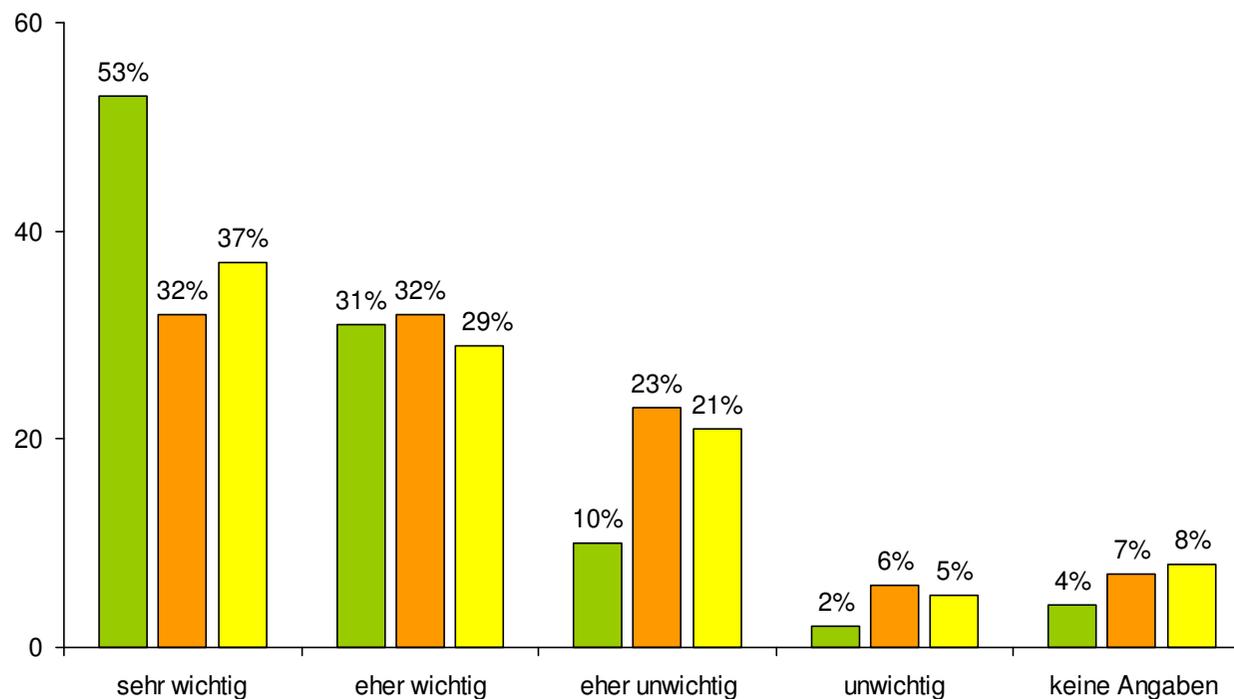
WIE WICHTIG SIND IHNEN / IST ES IHNEN, ...

- ... gut über Hepatitis-C informierte Fachärzte
- ... dass Allgemeinmediziner gut über Hepatitis-C und die frühen/späteren Symptome Bescheid wissen
- ... dass anderes medizinisches Personal und Behörden gut über Hepatitis-C informiert sind



WIE WICHTIG IST IHNEN / SIND IHNEN ...

- ... eine gute Kooperation zwischen Ihrem diagnostizierenden Facharzt und Ihrem Allgemeinmediziner
- ... zusätzlich psychologische Betreuung während der Therapie für Betroffene und Angehörige
- ... unterstützende und/oder komplementärmedizinische Angebote zur Begleitung Ihrer Hepatitis-C-Therapie



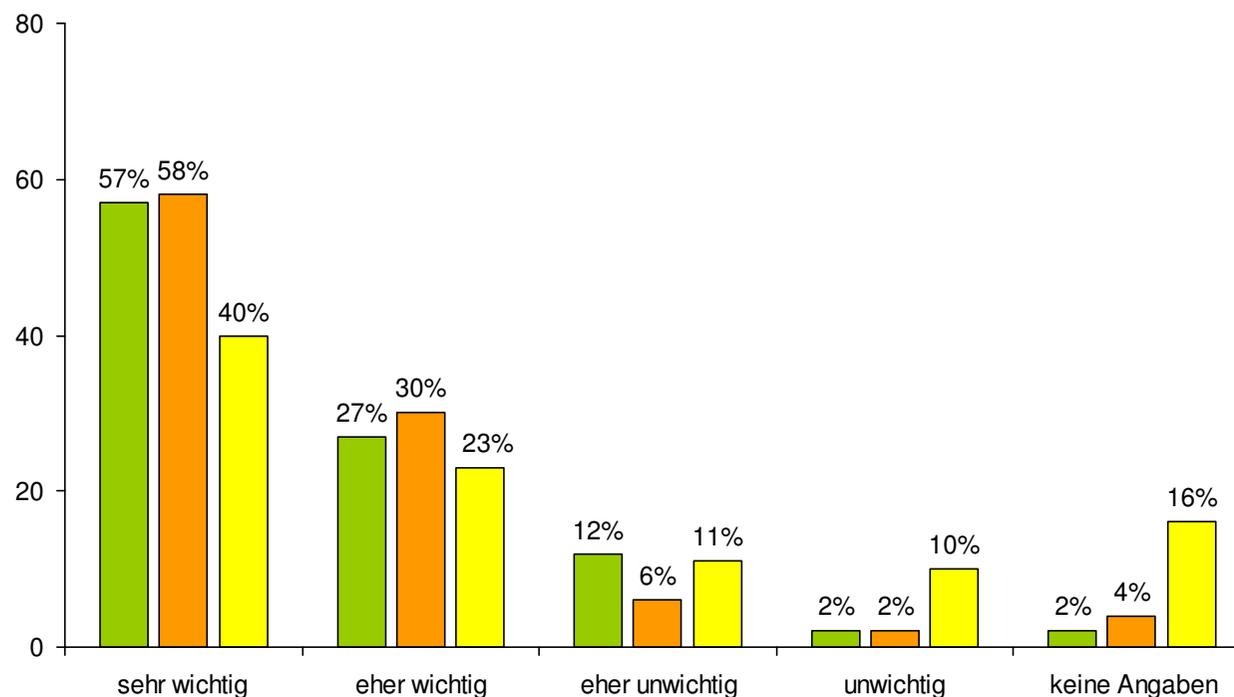
WAS SIND DIE 3 WICHTIGSTEN ANLIEGEN DER ÖSTERREICHISCHEN PATIENTEN IM BEREICH MEDIZIN UND GESUNDHEIT?

1. Gut über Hepatitis-C informierte Fachärzte.	77%
2. Allgemeinmediziner, die gut über Hepatitis-C und die frühen/späteren Symptome Bescheid wissen.	65%
3. Anderes medizinisches Personal und Behörden, die gut über Hepatitis-C informiert sind	62%

**WÜNSCHE UND ANFORDERUNGEN
IM BEREICH
SOZIALES & GESELLSCHAFT**

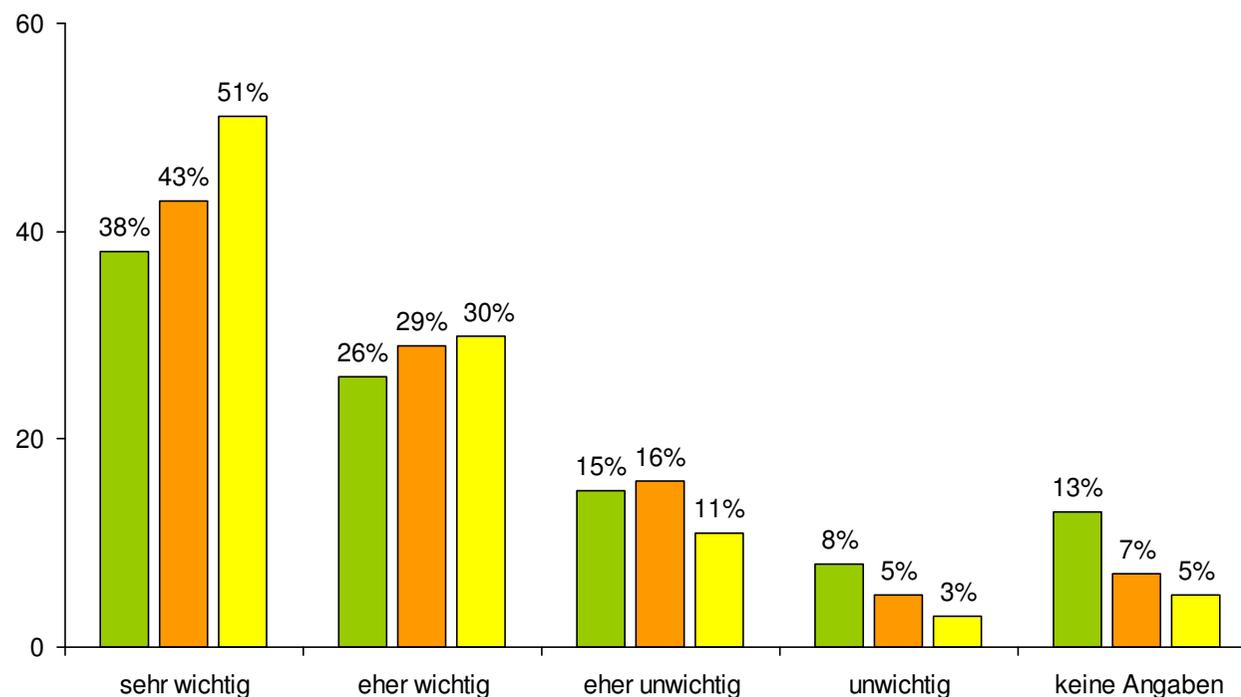
WIE WICHTIG IST (ES) IHNEN / SIND IHNEN ...

- ... mehr Öffentlichkeitsarbeit zu Hepatitis-C, um Vorbeugung, Bewusstsein und Früherkennung zu unterstützen
- ... Verständnis, Respekt, Akzeptanz für Ihre Erkrankung
- ... , dass Ihr Arbeitgeber Rücksicht auf Ihre Hepatitis-C-Erkrankung nimmt und Verständnis aufbringt*



WIE WICHTIG IST ES IHNEN / FÜR SIE ...

- ..., dass Ihre Arbeitsumwelt Rücksicht auf Ihre Hepatitis-C-Erkrankung nimmt und Verständnis aufbringt
- ... Leistungen auf Eigeninitiative (psychologische Beratung, Ernährungsberatung etc.) rückvergütet zu bekommen
- ... Leistungen von Kur- und Rehabilitationsmaßnahmen rückvergütet zu bekommen



WAS SIND DIE 3 WICHTIGSTEN ANLIEGEN DER ÖSTERREICHISCHEN PATIENTEN IM BEREICH SOZIALES UND GESELLSCHAFT?

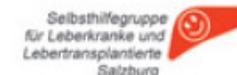
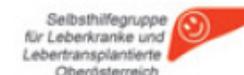
1. Verständnis, Respekt und Akzeptanz für die Erkrankung Hepatitis-C.	66%
2. Mehr Öffentlichkeitsarbeit zu Hepatitis-C.	62%
3. Rücksicht und Verständnis von Seiten des Arbeitgebers.	41%
3. Leistungen auf Eigeninitiative rückvergütet zu bekommen..	41%

WO SIEHT DER ÖSTERREICHISCHEN PATIENTEN VERBESSERUNGSPOTENTIAL IM BEREICH SOZIALES UND GESELLSCHAFT?

1. Verständnis, Respekt und Akzeptanz für die Erkrankung Hepatitis-C.	62%
2. Öffentlichkeitsarbeit zu Hepatitis-C.	56%
3. Leistungen auf Eigeninitiative rückvergütet zu bekommen..	39%



ÖSTERREICHISCHER PATIENTENBERICHT



EINE INITIATIVE DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ, DER ÖSTERREICHISCHEN ÄRZTEKAMMER, DER ÖSTERREICHISCHEN APOTHEKERKAMMER, DER ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR ALLGEMEIN- UND FAMILIENMEDIZIN, AM PLUS – INITIATIVE FÜR ALLGEMEINMEDIZIN UND GESUNDHEIT, DER VAN SWIETEN GESELLSCHAFT, DER PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT, DER WIENER GEBIETSKRANKENKASSE, DEM ÖGK FÜR GESUNDHEIT, DER SOZIALVERSICHERUNG DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT, DER ALLGEMEINEN UNFALLVERSICHERUNGSANSTALT, DER ÄRZTEKAMMER FÜR WIEN, DER ÄRZTEKAMMER FÜR NIEDERÖSTERREICH, DER ÄRZTEKAMMER FÜR BURGENLAND, DER ÄRZTEKAMMER FÜR STEIERMARK, DER ÄRZTEKAMMER FÜR KÄRNTEN, DER ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR GASTROENTEROLOGIE UND HEPATOLOGIE UND DER HEPATITIS HILFE ÖSTERREICH.